219. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 18. September.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

„Stettiner Zeitung"

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten **1,10 Mk.** und in Stettin in den Expeditionen **vierteljährlich nur 1,05 Mk., monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.**, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen.

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung" wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

„Admiral Bombardon."

Der französische Marineminister Pelletan hat anscheinend einen großen Fehler begangen, daß er sich von der Redewuth seines Kollegen André anstecken ließ, denn seine in Biserta gehaltene Rede hat selbst bei seinen Freunden nur wenig Anklang gefunden. Dem „Temps" zufolge fügte Marineminister Pelletan am Schlusse seiner Rede hinzu, daß die Fragen, welche die vorhergehenden Redner gestellt hätten, ihn in große Gefahr gestürzt hätten. Er sei noch nicht daran gewöhnt, Minister zu sein, und fürchte, über Dinge zu sprechen, welche ausschließlich den Minister des Aeußern angehen. Man sei aber unter Freunden; wenn seine Zuhörer versprechen, nichts darüber zu sagen, dann gestehe er ihnen, daß er in vielen Punkten ihre Meinung theile. „Liberté" sagt, daß die ungestüme Beredtsamkeit Pelletan's die Zuhörer sehr überrascht habe. Pelletan verdiene mit Recht den Beinamen „Admiral Bombardon". „Francais" bespricht die Rede, welche Pelletan in Ajaccio gehalten hat, sehr abfällig und meint, Pelletan sollte doch wissen, daß es einem Minister nicht zukomme, seinen plötzlichen Eingebungen auf der Rednertribüne bei Banketten zu gehorchen. „Journal des Debats" veröffentlicht weder die Rede Pelletan's, noch bespricht es dieselbe.

Von der Wiener Presse erhält Pelletan's Rede eine höchst abfällige Beurtheilung. Die „N. Fr. Pr." nennt die Rede noch ungeschickter und taktloser als die, welche er in Ajaccio gehalten. Pelletan scheine noch immer nicht zu wissen, daß er heute verantwortlicher Minister sei und nicht nur radikal-sozialistischer Klubredner, und daß, wenn er heute spreche, er vor Europa und der ganzen Welt, und nicht nur vor den Wählern von Marseille eine Rede hälte. Pelletan habe nicht nur seine, sondern auch die Stellung des gesamten Kabinets arg gefährdet.

Wenn die französischen Minister des Krieges und der Marine weniger sprächen und mehr auf Vervollkommenheit sorgten, wäre es besser, denn der amerikanische General Wheeler, der soeben von den französischen Manövern nach Philadelphia zurückgekehrt ist, erklärte dem Blatte „Mail and Expreß" zufolge, die Franzosen hätten aus dem südafrikanischen Kriege nichts gelernt. Die französische Armee sei nur in einzelnen Kleinigkeiten modern, in anderer Beziehung sei sie weit hinter der Zeit zurückgeblieben; sie besitze keine Geschütze für Fernfeuer und könne sich mit den Armeen der anderen großen Mächte nicht vergleichen.

Krönungsfeier in Indien.

Die indische Regierung hat, wie man aus London berichtet, die Vorbereitungen für die Feier der Krönung Eduard VII. als Kaiser von Indien vor Kurzem beendet. Der kaiserliche Durbar (Versammlung) für die Verkündigung der Krönung wird am 1. Januar 1903 in Delhi stattfinden. Diese Stadt selbst vermag jedoch für die Unterkunft der Festtheilnehmer keinen Raum zu bieten, es werden daher für den Vizekönig, die Provinzgouverneure, die eingeborenen Herrscher und Prinzen und die offiziellen Festtheilnehmer, welche nach Tausenden zählen werden, außerhalb der Stadt Zeltlager errichtet. Es wird vorausgesehen, daß die größten Staaten Asiens zu der Feier Vertreter entsenden werden, und man hält es für möglich, daß der eine oder der andere asiatische Herrscher selbst in Delhi erscheinen wird. Die Einleitung der Festlichkeiten wird der unter Anschluß der einheimischen Fürsten am 29. Dezember erfolgende Einzug des Vizekönigs in Delhi bilden. Der Vizekönig und die hervorragenderen unter den Fürsten werden hierbei auf Elephanten reiten. Auf dem ganzen Wege durch die Stadt bis zum vizeköniglichen Lager werden Truppen Spalier bilden. Am nächsten Tage findet die Eröffnung der vom Vizekönig angeregten Kunstausstellung statt, welche moderne Erzeugnisse Indiens, sowie ausgewählte Produkte indischen Kunstfleißes aus öffentlichen und privaten Sammlungen umfassen wird. Am 1. Januar 1903 wird auf demselben Platze, auf dem Lord Lytton am ersten Tage des Jahres 1877 die Königin Viktoria als Kaiserin von Indien proklamirte, der Krönungsdurbar abgehalten. Das Amphitheater, in welchem die feierliche Versammlung abgehalten wird, bietet Raum für mehr als 12 000 Personen. Der Vizekönig wird unter einem Thronhimmel, um den sich die eingeborenen Fürsten und die hervorragenden auswärtigen Gäste gruppiren, die Proklamation verlesen. Sämtliche aus diesem Anlasse um Delhi zusammengezogenen Truppen werden während der Zeremonie auf dem Manöverfelde aufgestellt sein. Auf die Hauptfeierlichkeit folgen Festlichkeiten, welche fast vierzehn Tage dauern werden. Die Abreise des Vizekönigs aus Delhi erfolgt am 10. Januar. Auf die Unterbringung der Vertreter der Presse bei den Festlichkeiten in Delhi wurde gebührende Rücksicht genommen. Im großen Lager außerhalb der Stadt befinden sich auch besondere Zelte für die Repräsentanten der indischen und der ausländischen Blätter.

Aus China.

√ Ein ständiger Mitarbeiter aus Peking schreibt uns: In der Antwort Chinas auf die Friedensbedingungen der Mächte war bekanntlich auch die Einführung einer Stempelsteuer als zur Stärkung der Reichsfinanzen geeignete Maßnahme angeführt worden. Später verlautete, diese Steuer habe man als undurchführbar fallen gelassen. Im Herbst vorigen Jahres kamen dann die beiden Generalgouverneure Liu-kun-yi und Changchitung in ihren dem Thron eingereichten Reform-Vorschlägen auf die Empfehlung der Stempelsteuer zurück und es wurde darauf ihre Erhebung von Neuem in Erwägung gezogen. Durch ein soeben veröffentlichtes Edikt vom 28. Mai d. J. ist nunmehr ein gemeinschaftlicher Antrag der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen genehmigt worden, wonach, ohne den Unwillen des Volkes zu erregen, zunächst in den geöffneten Häfen und dann im Gebiet der Küsten- und Yangtse-Provinzen mit der Erhebung einer Stempelgebühr auf Quittungen, Pfandscheine, Privatverträge, Transportscheine u. s. w. begonnen werden soll. Die Beamten der Seezoll-Verwaltung, deren Chef, Sir Robert Hart, den Entwurf der Regulative ausgearbeitet hat, sollen zur Mithülfe herangezogen werden. Da aber die chinesische Regierung die neue Steuer auf keinen Fall mit Gewalt eintreiben will, so muß es vorläufig dahingestellt bleiben, ob aus dieser Abgabe in absehbarer Zeit ein nennenswerther Ertrag gezogen werden kann. Auch die Erhebung der Haus- und Gebäudesteuer, die im vorigen Jahre angeordnet wurde, hat nach den hier vorliegenden Nachrichten mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. In manchen Provinzen ist sie wegen des Widerstandes der Bevölkerung ganz aufgegeben worden, in anderen kommt sie nur an einzelnen Orten zur Vereinnahmung. In der Provinz Kuangtung ist es den chinesischen Behörden geglückt, die Stadtbevölkerung davon zu überzeugen, daß die Entrichtung der Haussteuer unabweisbar ist. In Canton obliegt die Einziehung einer Zentral-Hebestelle, von welcher eine Reihe von Unterstellen für die einzelnen Stadtbezirke ressortiren. Wird ein Haus von dem Eigenthümer bewohnt, so hat er für jedes Zimmer 5 Cents zu bezahlen. Ist das Haus vermiethet, so hat der Miether 5 Prozent des Miethzinses zu entrichten, welchen Betrag er vom Eigenthümer zurückverlangen oder vom Miethzins einbehalten kann. Zahlungstermin ist der 10. jeden Monats, wird er versäumt, so ist der doppelte Betrag verwirkt. Die Einwohner Cantons sollen, nachdem einige anfangs veranstaltete Protestversammlungen ohne Ergebniß geblieben waren, der Erhebung der Steuer jetzt keine Schwierigkeiten mehr entgegenstellen. Ebenso soll die Steuer-Erhebung in den anderen wohlhabenden Städten der Provinz Kuangtung ohne Störungen vor sich gehen. Dagegen wird die Abgabe von der Landbevölkerung in Folge der Weigerung derselben, sie zu bezahlen, überhaupt nicht eingezogen. Ein drittes Projekt, von dem eine große Vermehrung der Einnahmen erhofft wurde, das Opium-Monopol, scheint an dem Widerstand der Yangtse-Generalgouverneure zu scheitern. Wenn somit der Versuch, neue Einnahmequellen zu eröffnen, bisher noch keine besonders ermuthigenden Ergebnisse gezeitigt hat, so liegt doch nach Ansicht vorurtheilsfreier Beobachter der Lage kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß China auch trotz des Sinkens des Silberkurses und der dadurch noch erhöhten Zahlungsquoten ebenso wie bisher auch in Zukunft im Stande sein wird, seinen Verpflichtungen aus den Friedensabmachungen pünktlich nachzukommen. Die unerwartet reichlichen Einnahmen, welche die provisorische Regierung in Tientsin zu einer Zeit der lokalen Depression des Handels erzielt hat, lassen darauf schließen, daß es auch in anderen Theilen des Reiches möglich ist, weit höhere Beträge, als sie bisher an die Zentral-Regierung abgeliefert wurden, aufzubringen. Ein weiterer Beweis für diese Annahme ist das glänzende Ergebniß der Pekinger Oktroi-Erhebung. Während in früheren Jahren höchstens 117 000 Taels an die Zentral-Regierung abgeführt wurden, belief sich dieser Betrag in dem vergangenen Rechnungsjahr unter der ehrlichen Leitung des Prinzen Su auf 700 000 Taels.

Aus dem Reiche.

Der Kronprinz ist mit dem Kaiser Franz Josef gestern um 1 Uhr Mittags aus dem Manöverfeld nach Sasvar zurückgekehrt. Der Kronprinz trifft, da die ungarischen Herbstmanöver beendet sind, heute Mittag in Halle auf dem Hauptbahnhof ein. Nachdem dort das Mittagsmahl eingenommen ist, wird 1 Uhr 40 Minuten die Reise nach dem Forsthaus Olberg bei Aken fortgesetzt. — König Georg von Sachsen wird, wie die „Post" vernimmt, demnächst auch dem Prinzregenten Luitpold von Baiern einen offiziellen Antrittsbesuch abstatten. Bemerkt sei hierbei, daß die Mutter des Königs von Sachsen eine geborene baierische Prinzessin, die Tochter Max Josefs, des ersten Königs in Baiern, war. — Den achtzigsten Geburtstag feiert heute zu Dresden-Strehlen ein Veteran der Schriftstellerwelt, der liebenswürdige und beliebte Dichter Robert Waldmüller oder, wie sein eigentlicher Name lautet, Charles Edouard Duboc. — Der Bundesrath wird am Donnerstag seine erste Sitzung nach den Ferien abhalten. — Der geschäftsführende Ausschuß für die Virchow-Stiftung beschloß Montag Abend, sich als Komitee zu konstituiren, welches die vorbereitenden Schritte thun soll, um Rudolf Virchow ein Denkmal an öffentlicher Stelle zu setzen. — Durch einen neuen Preis-Aufschlag für Rindfleisch wurden die Berliner Hausfrauen am Montag überrascht; der Preis ist nunmehr um 40 bis 60 Pfennige pro Kilo gesteigert. — Oberstleutnant Ludwig von dem in Metz garnisonirenden Infanterie-Regiment Nr. 98 wurde, wie ein Telegramm meldet, nach einer Manöverübung bei Dieuze während der Kritik vom Schlage gerührt und verstarb alsbald. — Der Verein deutscher Wurstfabrikanten, der in Braunschweig seine Generalversammlung abhielt, nahm eine Resolution an, in welcher der Verein die dringende Bitte und die zuversichtliche Hoffnung ausspricht, daß mit Rücksicht auf das Fleischergewerbe und die so wichtige Fleischversorgung des deutschen Volkes die Oeffnung der Grenze für die Einfuhr von lebendem Vieh unter selbstverständlicher Voraussetzung aller Vorsichtsmaßregeln erfolge. — Am Montag wurde in Haste bei Osnabrück der Grundstein zu einem neuen, sehr umfangreichen Kloster der Ursulinen gelegt, die während des Kulturkampfes Deutschland verlassen und sich nach Belgien gewandt haben.

Deutschland.

Berlin, 17. September. In den nächstjährigen preußischen Etat soll nach mehrfachen Meldungen ein Fonds von zwölf Millionen Mark eingestellt werden, aus dem Beamte und Lehrer der gemischtsprachigen östlichen Provinzen, die sich eigene Wohnhäuser bauen wollen, Prämien und Darlehen erhalten können. Die Beamten sollen sich zu Genossenschaften zusammenthun, die den Bau ausführen; Eigenthümer des Hauses ist jedoch der einzelne Beamte selbst. Es sollen vorzugsweise nur kleinere Städte in Betracht kommen. Der Beamte, der ein solcher Hausbesitzer werden will, erhält bis zu 3000 Mark als Prämie, also als Geschenk, und im Uebrigen das nöthige Baugeld, das er dem Staate mit 3 Prozent zu verzinsen hat. Thatsächlich aber beträgt die Verzinsung nur 2 Prozent, denn 1 Prozent dient zur Amortisation des geliehenen Kapitals. Die Beamten mittlerer und größerer Städte dagegen dürfen anscheinend auf die Prämie nicht rechnen, sondern nur auf das Darlehen.

— Die Enthüllung des vom Kaiser für Washington gestifteten Denkmals Friedrich des Großen wird erst im nächsten Jahre erfolgen. Ursprünglich beabsichtigte Prof. Uphues, wie mitgetheilt, schon im Oktober die Reise nach Amerika anzutreten. Da aber der Winter für die Aufstellung eines monumentalen Werkes weniger geeignet ist, so wird der Künstler sich erst im April nach den Vereinigten Staaten begeben, und es wird dann die Aufstellung des Denkmals sofort in Angriff genommen. Das ganze Werk wird in Deutschland hergestellt, auch das Postament. Für den Sockel ist grauer Kösseiner Granit gewählt, das gleiche Material, das auch für die Architektur des Prof. Uphues übertragenen Kaiser Friedrich-Denkmals in Charlottenburg bestimmt ist. Das Standbild Friedrich des Großen, die Inschrift-Kartouche und die sonstigen Ornamente des Sockels werden in Bronze gegossen. Ein Gipsabguß der Figur des großen Königs, sowie Friedrich Wilhelm II. von Prof. Brütt ist neulich als Geschenk des Kaisers im Provinzialmuseum zu Posen aufgestellt worden.

— Dem deutschen Kronprinzen sind auf ungarischem Boden lebhafte Sympathien entgegen gebracht. Der „Pester Korr." schreibt darüber: „Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit bildet selbstverständlich der jugendliche deutsche Kronprinz, der jüngste Husarenoberst unserer Armee, jedenfalls aber einer der feschesten Husaren. Ein eleganter Reiter, hat er heute auch anerkennenswerthe Ausdauer an den Tag gelegt. Sechs Stunden im Sattel sind auch für ältere Kavalleristen keine Kleinigkeit. Das bei aller Sicherheit im Auftreten doch bescheidene Wesen des deutschen Thronfolgers erwirbt ihm allgemeine Sympathien. Als einzige Dekoration im Felde trägt er die k. und k. Jubiläumsmedaille. Es ist dies das erste große Manöver, an welchem er theilnehmen darf, und das er unter den Augen des ihm mit väterlicher Liebe zugeneigten Bundesgenossen seines Urgroßvaters, Großvaters und Vaters mitmacht. Es ist ein historisch anmuthendes Bild, den zu einem hohen Herrscheramte berufenen Jüngling an der Seite unseres Monarchen das Manövergelände durchreiten zu sehen, und es ist ein menschlich schönes Bild, den jugendlichen Prinzen im Manöverzelt in der Mitte der im strengen Militärberufe ergrauten Männer von des Tages Mühen ausruhen zu sehen."

— Der sozialdemokratische Parteitag in München nahm gestern eine Resolution Luxemburg an, welche endgültige Trennung der Partei von der polnisch-sozialistischen Partei fordert, die als Sondergruppe eigene Reichstagskandidaturen in Oberschlesien aufgestellt hat. Zusammen mit der Resolution wurde ein Amendement Bebel angenommen, wonach noch einmal eine Verständigung versucht werden soll. Im Laufe der Debatte hatte auch Bebel das Vorgehen der polnischen Gruppe scharf verurtheilt. Weiter wurde ein Antrag angenommen: Finanzielle Verpflichtungen, welche von der bestehenden, oder neu zu begründenden Parteipresse eingegangen werden, sind von dem Parteivorstande unter keinen Umständen zu übernehmen.

— Wie aus Kuxhafen gemeldet wird, wurden die Flottenmanöver wegen allzu stürmischer Witterung vorläufig abgebrochen.

— Zum Hamburger Parteitag der Freisinnigen Volkspartei haben Abg. Dr. Müller-Sagan und Genossen folgenden Antrag gestellt: „Der Parteitag bestätigt das Programm, welches der Nürnberger Parteitag von 1897 für die Reichstagswahlen für 1898 aufgestellt hat, als maßgebend auch für die demnächstigen Neuwahlen unter dem Vorbehalt einer Erweiterung in Bezug auf andere seitdem als dringlich hervorgetretene Punkte und unter entsprechender Abänderung der einzelnen seitdem ganz oder theilweise verwirklichten Forderungen, wie z. B. in Bezug auf Ausfuhrprämien für Zucker, auf Herabsetzung der Zuckersteuer, auf Aenderung des Militärstrafgesetzes und auf Einschränkung der Militärwerkstätten." Ferner haben Abg. Eickhoff und Gen. in Betreff der Parteiliteratur folgenden Antrag eingebracht: „Der Parteitag fordert die Parteigenossen auf, zur planmäßigen Vorbereitung und Durchführung der im Sommer und Herbst 1903 bevorstehenden Neuwahlen schon jetzt auf eine stärkere Verbreitung freisinniger Zeitungen hinzuwirken durch Werbung von Abonnenten, insbesondere auch zur Auflegung solcher Zeitungen in Wirthschaftslokalen, Lesezimmern der Vereine, zum Vertriebe auf Bahnhöfen und anderen öffentlichen Verkaufsstellen. Ebenso sind die auf Veranlassung der Parteileitung erscheinenden Broschüren in den einzelnen Wahlkreisen rechtzeitig und planmäßig zu verbreiten, namentlich unter den Vereinsvorständen, Mitgliedern der Wahlkomitees, Vertrauensmännern, Redakteuren und Rednern der Partei."

— Im Kultusministerium fanden, wie der „Konfektionär" meldet, am Montag und Dienstag Besprechungen über die Verwirklichung der Kulturbestrebungen für die Provinz Posen statt. Es wurde mitgetheilt, daß sich der Kaiser bei seiner neulichen Anwesenheit in Posen unter Ablehnung einer eigentlichen Hochschule für die Einrichtung fester akademischer Kurse daselbst entschieden hat. In Folge dessen wurde ein weiteres Vorgehen in diesem Sinne beschlossen.

— Der Handelsvertragsverein beschloß in der Sitzung seines weiteren Ausschusses vom 15. September cr. folgende Resolution: „Der Zolltarifentwurf hat in der Kommission, wo jeweilen die direkten Zollinteressenten ausschlaggebend waren, während die Mehrheit den Gegenstand nicht beherrschte, eine starke Verschärfung seiner hochschutzzöllnerischen und agrarischen Richtung erfahren. Durch die Erhöhung des Zollschutzes auf Nahrungsmittel, auf Rohstoffe und Halbfabrikate, durch die Festsetzung von Mindestzöllen für Vieh werden die Produktionskosten der Industrie erheblich vertheuert, der Abschluß brauchbarer Handelsverträge unmöglich gemacht. Da das recht-

---

Schuld und Sühne.

Nach dem Französischen frei bearbeitet von Wilhelm Thal.

17] Nachdruck verboten.

„Nun, so geschehe denn nach Eurem Willen," antwortete der Doktor mit anscheinend tiefbetrübter Miene. „Das war ein trauriges Fest," fügte er seufzend hinzu. „Glaubt mir, ich bedauere lebhaft, Euch zu diesem Diner geladen zu haben, das ein so böses Ende haben sollte. Es muß zwischen den Herren ein bestimmter Grund zur Gehässigkeit vorliegen, der schon aus früherer Zeit datirt, und den ich nicht kannte. Ich dachte, sie wären die besten Freunde. Ich danke Euch, meine Freunde, für den Beistand, den Ihr mir bei dieser Angelegenheit geleistet, und bitte Dich, Duplessis, ganz besonders um einen letzten Dienst, mich sofort von dem Resultat des Duells in Kenntniß zu setzen. Ich kann nur wünschen, daß es glimpflich ablaufen möchte. Noch einmal meinen Dank und auf Wiedersehen."

Er wechselte mit jedem einen herzlichen Händedruck und geleitete sie bis zur Thür.

Sobald er allein war, ließ er sich schwer auf einen Sessel nieder und sagte:

„Es ist eine schwere Verantwortlichkeit, zwei lebenskräftige Männer mit den Waffen in der Hand einander gegenüber zu stellen; doch so schwer die Verantwortung auch sein mag, ich nehme sie auf mich! Mein Gewissen ist ruhig. Muß man bei gewissen Uebeln nicht zu heftigen Mitteln seine Zuflucht nehmen, und es sollte ein Verbrechen sein, die Erde von zwei Dämonen zu reinigen, wenn es sich darum handelt, zwei Engeln die Freiheit wiederzugeben? Nein, das ist nicht möglich, mein Gewissen sagt mir, ich habe recht gethan."

11. Kapitel.

Der Schlummer des Doktors war in dieser Nacht recht aufgeregt, und auch Herr v. Nerstel und Herr Delaporte schliefen wenig. Als die erste Aufregung der Wuth vorüber und der Champagnerrausch in der frischen Luft verflogen war, fragte sich jeder von ihnen, ob er nicht Unrecht gethan hatte, sich zu Thätlichkeiten hinreißen zu lassen und die Sache aufs äußerste zu treiben, und ob es nicht besser gewesen wäre, sich entweder in Geduld zu fassen, oder eine Art Pakt mit den nach den Angaben des Doktors ziemlich gewissenlosen Gegnern zu schließen. Eine solche Verbindung hätte ihnen gestattet, ohne Gefahr und ohne sich zu schaden, eine Situation auszubeuten, die der vertrauende Charakter der Madame Dargere äußerst nutzbringend machte. Statt dessen legten sie sich gegenseitig Hindernisse in den Weg, und setzten sich, um alles haben zu wollen, der Gefahr aus, gar nichts zu bekommen.

Trotz der Versicherung des Doktor Flenu, daß Herr von Nerstel keine besondere Uebung in den Waffen besäße, fühlte Herr Delaporte sich keineswegs beruhigt. Aber auch Herr von Nerstel verhehlte sich keineswegs, daß Herr Delaporte, wenn er auch Literaturprofessor war, doch Kaltblütigkeit und Gewandtheit besitzen könnte, und daß selbst, wenn das nicht der Fall wäre, die Ungeübtesten und Ungeschicktesten in solchem Falle nicht immer die ungefährlichsten Gegner sind.

So fingen sie schon beide an, ein lebhaftes Bedauern darüber zu empfinden, daß sie den Behauptungen des Doktors allzuviel Glauben geschenkt und sich unklugerweise in ein Abenteuer gestürzt hatten, dessen Einsatz ihr Leben bildete. Im Uebrigen hatten sie sich in ganz tölpelhafter Weise benommen und die Leichtgläubigkeit bis zur Dummheit getrieben, doch erst jetzt, da es zu spät war, erkannten sie mit tiefem Schmerz ihre Verblendung.

So hatten also ihre Ansichten vom vorigen Tage am nächsten Morgen ganz anderen Platz gemacht. Ihr Haß und ihre Habgier waren sich allerdings gleich geblieben, doch ihre Sicherheit und ihr keckes Auftreten waren mit dem Duft der schweren Weine verflogen, die ihren Scharfsinn und ihr Urtheil für einen Augenblick getrübt hatten.

Im Augenblick des Kampfes desertiren, die Flucht ergreifen; dieser Gedanke kam Herrn Delaporte einen Augenblick in den Sinn. Das war in der That das letzte Mittel. So schlecht das Spiel auch stand, noch war es nicht ganz für ihn verloren. Es war ganz klar, daß Herr von Nerstel nichts Positives über seine Vergangenheit in Martinique wußte, sonst hätte er ihm wohl am gestrigen Abend dieselben gleichzeitig mit seinem Glas Champagner ins Gesicht geschleudert. In der letzten Stunde zu ihm gehen und ihm einen Vergleich vorschlagen, das hieße sich für besiegt anerkennen, und sich auf Gnade oder Ungnade seinem Feinde ergeben, das war nichts weiter, als eine Art von Selbstmord.

In ungefähr derselben Gemüthslaune befand sich Herr von Nerstel. Auch er sagte sich, daß Herr Delaporte nur ganz unvollkommen über seine Missethaten in Brasilien unterrichtet sein konnte, da er sonst im Laufe der ziemlich erregten Unterhaltung sich wohl kaum auf einige ungenaue und unbedeutende Anschuldigungen beschränkt haben würde. Er hoffte ferner, daß der Sieg ihm gehören würde, und daß Herr Delaporte, nachdem er sich mit dem Schwiegersohn geschlagen, im Hause der Madame Dargere nicht mehr erscheinen konnte; er hatte sich auf diese Weise selber, ohne Zuthun des Herrn von Nerstel verbannt.

Wie man sieht, waren beide geneigt, sich noch auf dem Kampfplatze zu Konzessionen herbeizulassen, doch sie hatten beide ohne ihre Zeugen gerechnet, die — wie man weiß — einen Ausgleich für unmöglich gehalten hatten.

Sie hätten sich lieber selbst geschlagen, als in einen Vergleich gewilligt, der einem Rückgang nur allzu ähnlich sah. Um keinen Preis wollten sie die Komplizen eines Arrangements werden, das man in jedem Fall mit dem Worte unwürdig bezeichnen mußte.

Als Duplessis und Sauvaire bei Delaporte erschienen, fanden sie ihn bereit, ihnen zu folgen. Das Duell war um 10 Uhr im Walde von Saint Germain festgesetzt, und als Waffe hatte man die Pistole gewählt. Die Gegner wurden 40 Schritte voneinander aufgestellt, sollten aufeinander losmarschiren und so lange feuern, bis einer von ihnen kampfunfähig war. Als Herr Delaporte diese Bedingungen vernahm, und zur Erkenntniß gelangte, daß jede Hoffnung auf einen Ausgleich verschwunden war, wurde er von einer heftigen Niedergeschlagenheit ergriffen, die mit seinem Benehmen vom vorigen Abend in so grellem Widerspruch stand, daß die beiden Offiziere darüber ganz verblüfft und entrüstet waren.

Während der Fahrt wurde die Angst des Professors so heftig, daß Duplessis und Sauvaire sich verpflichtet glaubten, ihm Muth einsprechen zu müssen.

„Die geringste Schwäche auf dem Kampfplatze," sagte Herr Duplessis, „wäre nicht nur ein Schmach, sondern auch eine Gefahr."

„Werden Sie nicht nervös," fuhr Sauvaire fort, „das kann die schlimmsten Folgen haben. Zum Teufel, bleiben Sie fest; erinnern Sie sich doch an die schwere Beleidigung, die Ihnen widerfahren ist."

„Haltung, Muth!" wiederholten alle beide; „sollten Sie etwa Miene machen, zu entfliehen, so würden wir Ihnen eine Kugel vor den Kopf schießen, lassen Sie sich das gesagt sein."

Diese Worte waren kaum geeignet, den Literaturprofessor besonders zu beruhigen.

Herr von Nerstel fuhr ebenfalls in Begleitung Jolivarts, eines pensionirten Kürassierhauptmanns und eines Arztes nach dem Kampfplatze. Er zeigte im Gegensatz zu Herrn Delaporte eine große Festigkeit und ließ nicht die geringste Furcht durchblicken.

Während dieser Zeit ging Doktor Flenu unruhig im Zimmer des Hotels auf und ab und erwartete angstvoll den Besuch Duplessis, der es übernommen hatte, ihm von dem Verlauf des Duells Nachricht zu geben.

Er ging hinunter, um seine Ungeduld zu bezähmen, da er sich nicht mehr im Zimmer aufhalten konnte, als er auf der Treppe Herrn von Barno begegnete, der dieselbe eilig hinaufstieg, und dessen Gesicht sehr sorgenvoll war.

„Ist es wahr," fragte er mit halber Stimme den Doktor, „daß sich Herr von Nerstel heute Morgen schlägt?"

„Ja, das ist nur allzusehr wahr," versetzte dieser.

„Im Klub, den ich betrat, um meinen Kousin abzuholen, war die Rede davon. Man wußte den Namen seines Gegners nicht, auch von der Ursache des Duells hatte man keine Ahnung."

Herr Flenu erzählte ihm das Nähere und theilte ihm die Scene mit, die das Duell unvermeidlich gemacht hatte.

„Welche Angst für die Frau von Nerstel," bemerkte der junge Graf; „keine Prüfung bleibt ihr erspart."

„Der Himmel wäre ihr nun endlich auch einige gute Tage schuldig," erklärte der Doktor.

„Möge er ihr unterdessen den nöthigen Muth und die Thatkraft verleihen, deren sie so sehr viel bedarf," erwiderte Alain. „Soviel Sanftmuth, Güte und Tugend! Sie schien für ein besseres Schicksal bestimmt."

„Ja, sie muß viel leiden."

„Das Duell war, wie man mir sagt, auf 10 Uhr bestimmt."

(Fortsetzung folgt.)

zeitige Zustandekommen eines brauchbaren neuen deutschen Generaltarifes als Grundlage für Vertragsverhandlungen bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstages und auf Grund des vorliegenden Entwurfes als ausgeschlossen erscheint, spricht der Handelsvertragsverein wiederholt die bestimmte Erwartung aus, daß die verbündeten Regierungen, ohne das weitere Ergebniß der parlamentarischen Berathungen abzuwarten, alsbald in Verhandlungen mit den Vertragsstaaten eintreten werden, um auf Grund des bestehenden Tarifes neue Handelsverträge abzuschließen."

Ausland.

Wie aus dem Haag telegraphirt wird, eröffnete Königin Wilhelmina der Niederlande, die von dem Prinzen Heinrich und der Königin-Mutter begleitet war, gestern die Generalstaaten mit einer Rede, in der sie zunächst auf die schwere Krankheit hinwies, von der sie völlig wiederhergestellt sei; die bei dieser Gelegenheit ihr von dem Volk bewiesene Liebe habe das Band, das sie mit demselben verbinde, noch inniger geknüpft. Die Beziehungen zu dem Auslande seien nach wie vor sehr freundschaftliche. Die Nachwirkung einer Krisis, die anderswo ausgebrochen sei, habe der Schifffahrt geschadet; die Lage des Handels und der Industrie sei zufriedenstellend, die der Landwirthschaft nicht ungünstig. Schlechte Ernten in einigen Gegenden Javas hätten eine große Unterstützung der Betroffenen seitens der Regierung erforderlich gemacht. Die Thronrede kündigt sodann Vorlagen über Erweiterung der Zuckergesetzgebung sowie über das Telegraphen- und Telephonwesen an. In anderen Vorlagen werde um die Genehmigung der jüngst abgeschlossenen Konventionen über das internationale Privatrecht nachgesucht werden. Die Regierung von Surinam werde den Bau einer Eisenbahn von staatswegen im Lawa-Territorium beantragen.

Aus Amsterdam wird gemeldet, daß der Bruch zwischen Krüger, Reitz und Leyds sowie den Burengeneralen sich derart vertieft habe, daß diese entschlossen sind, ihren europäischen Aufenthalt abzukürzen und alsbald nach Afrika zurückzukehren, wo das Burenvolk wegen ihres bisherigen sowie ferneren Verhaltens selbst urtheilen solle. Die Generale haben mit ihnen keinerlei Fühlung mehr. Reitz erklärte, er unterscheide sich von den Burengeneralen darin, daß er nicht schweigend die Winkelzüge der englischen Politik hinnehme, sondern die Wahrheit sage. Die Generale wurden erneut von der holländischen Regierung angehalten, in den bisherigen Bahnen zu verharren und unter keinen Umständen sich in Gegensatz zu England zu bringen. Die nächste Zeit müsse die Entscheidung bringen, ob das Burenvolk sich zur Richtung Krügers oder Bothas bekenne. — Im Haag wird es für möglich gehalten, daß die europäische Reise der Burengenerale mit Rücksicht auf die zu erwartenden englandfeindlichen Kundgebungen gänzlich unterbleibt. Jedenfalls werden die Konferenzen der Burenführer mit Chamberlain vor der Rückkehr der Generale nach Südafrika wieder aufgenommen.

In Paris hat der Staatsrath augenblicklich über 500 Gesuche von Kongregationen betreffs der Erlangung der Aufenthaltserlaubniß erhalten. — Schiffsleutnant de la Motte, welcher wegen Theilnahme an einer öffentlichen Demonstration zu Gunsten der Kongregationen zur Disposition gestellt wurde, ersuchte, seine Offizierscharge niederlegen zu dürfen.

Meldungen aus Kopenhagen wollen von einer bevorstehenden Verlobung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Beatrix von Koburg wissen. Die Verlobung soll angeblich nächster Woche in Kopenhagen stattfinden. Die im 18. Lebensjahre stehende Prinzessin Beatrix Leopoldine Viktoria von Koburg ist die jüngste Tochter des verstorbenen Herzogs Alfred, und somit eine Schwester der Prinzessin Ferdinand von Rumänien und der geschiedenen Großherzogin von Hessen. Der russische Thronfolger Großfürst Michael ist 24 Jahre alt.

In China scheint der Boxer-Aufstand eine neue Auflage zu erleben, einer Meldung des „Standard" zufolge ist eine bewaffnete Boxerschaar in Cheng-tu-fu, die Hauptstadt der Provinz Szetschuan, eingedrungen, wobei es nicht ohne Blutvergießen abgegangen ist. Ein Telegramm aus der Provinz Szetschuan meldet, daß Cheng-tu-fu von aufständischen Boxern belagert wird. In den Straßen kämpfen die kaiserlichen Truppen gegen die Boxer, die sich die Ausrottung der christlichen Kirche und aller Fremden zum Ziel genommen haben. In Missionarkreisen verlautet, daß bereits mehr als dreihundert chinesische Christen getödtet worden sind. Eine andere Version schätzt die Zahl der Todten auf fast tausend.

Provinzielle Umschau.

In Stralsund beging gestern Superintendent Fretzdorff die Feier seines 70. Geburtstages, derselbe ist bereits seit 1870 an der dortigen St. Nikolai-Kirche thätig, nachdem er vorher in Stralsund als Garnisonpfarrer gewirkt hatte. Aus Anlaß der gestrigen Feier wurden dem allseitig hochverehrten Geistlichen zahlreiche Ovationen dargebracht. — In Anklam beschlossen die Stadtverordneten eine 2 Millionen Mark-Anleihe, dieselbe soll in 3½ und 4prozentigen börsenfähigen Papieren begeben werden. Die Anleihe soll zu nothwendigen Ausgaben verwendet werden, eine größere Summe ist zur Anlage eines Stadtparks bestimmt. — In Kolberg lehnten die Stadtverordneten eine Vorlage des Magistrats auf Einführung einer Umsatzsteuer ab. — Auf die Eingabe der Handelskammer für den Regierungsbezirk Köslin zu Stolp i. Pomm. über die Kolberger Bahnhofsverhältnisse hat der Eisenbahnminister erwidert, daß der Neubau eines Empfangsgebäudes in Kolberg bereits genehmigt ist, und demnächst zur Ausführung kommen wird. Auch eine Vergrößerung des Güterschuppens ist in Aussicht genommen. Die Königliche Eisenbahndirektion in Stettin ist beauftragt, getrennte Zu- und Ausgänge nach dem Bahnsteige herzustellen, und an Tagen starken Verkehrs mit Kontrollbeamten zu besetzen. — Vor dem Kolberger Hafen kenterte gestern Mittag das Boot des Fischers Voigt, derselbe fand dabei seinen Tod.

Kunst und Literatur.

Ein Marinebuch für die deutsche Jugend. Seit sich unsere vaterländische Entwickelung unter der weitblickenden Führung des Kaisers so thatkräftig dem Seewesen und der Ausgestaltung unserer Marine zugewandt hat, sind auch in unserer Jugendschriften-Literatur mancherlei Versuche gemacht worden, diesem großen Zuge der Zeit Rechnung zu tragen. An die Stelle der überromantischen See- und Abenteurergeschichten sind sachkundige Bücher über einzelne Seiten des Marinewesens getreten, und die phantastischen Schilderungen unmöglicher Länder und Völker haben zuverlässigen Kulturbildern aus unseren überseeischen Kolonien und Ansiedelungsgebieten Platz machen müssen. Doch hatten weitaus die meisten dieser Bücher auf eins nicht Bedacht genommen, was doch bei jedem Jugendbuch den Ausschlag giebt: daß nämlich nicht blos das Wissensbedürfniß und der Verstand der jugendlichen Leser, sondern auch ihre Phantasie und ihr Gemüth die rechte Nahrung fänden. Nur Meistern der Erzählungskunst und verständnißvollen Kennern der jugendlichen Seelen ist es gegeben, beides zu vereinigen. Deshalb wird es mit allseitiger Freude begrüßt werden, daß ein Mann wie der frühere Marinepfarrer Paul G. Heims, als Marinekundiger wie als warmherziger Volksschriftsteller gleich bewährt, sich hat bereit finden lassen, ein vaterländisches Jugendbuch zu schaffen, das Jungdeutschland in leicht verständlicher, Kopf und Herz gleich anregender Form mit allen Wundern des Meeres, mit allen Einrichtungen und Verhältnissen der Marine, mit ihrer Geschichte wie mit ihren großen Männern, kurz mit allem, was zu See und Schiff gehört, wie spielend bekannt und vertraut macht. Er erreicht das hauptsächlich dank dem glücklichen Einfall, wieder auf die einst von Campe in seinem „Robinson" so erfolgreich verwendete Gesprächsform zurückzugreifen. Diese ermöglicht es ihm, eine kleine Schaar jugendlicher Zuhörer verschiedenen Alters und Temperaments — auch ein aufgewecktes, munteres Mädchen ist darunter — unter der Anleitung eines seeerprobten Onkels unmittelbar an allen Erzählungen, Schilderungen und praktischen Handgriffen theilnehmen zu lassen. Man darf behaupten, daß dies Buch das erste deutsche Marinebuch, das ganz aus der Seele der deutschen Jugend heraus gedacht und geschrieben ist. Deshalb wird sich Heims' mit zahlreichen Abbildungen und farbigen Marinebildern illustrirter Prachtband „Auf blauem Wasser" (Braunschweig, George Westermann; Preis geb. 10 Mk.) die jugendlichen Herzen im Fluge erobern und bald zu den Lieblingsbüchern unserer heranwachsenden Knaben- und Mädchenwelt gehören. Zugleich aber wird es auch den ungetheilten Beifall aller Eltern finden, die ihren Kindern nur gesunden und frischen Lesestoff in die Hände geben und von früh auf in ihnen vaterländische Gesinnung und warmes Verständniß für die großen Aufgaben und Angelegenheiten unseres Volkes wecken möchten.

Bellevue-Theater.

Ein volles Haus und einen vollen Erfolg hatte Herr Dir. Resemann gestern zu verzeichnen, als er das Direktionsscepter wieder selbst führend mit Sudermanns Drama „Es lebe das Leben" die Winterspielzeit eröffnete. Wir haben über den Inhalt des Stückes bereits eingehend berichtet und wollen heute nur konstatiren, daß die Dichtung auch hier eine tiefe Wirkung erzielte, besonders gilt dies von den letzten 3 Akten, während die beiden ersten Akte im Dialog etwas breit angelegt sind. Wenn wir auf die Aufführung eingehen, so müssen wir zunächst der trefflichen Inscenirung durch Herrn Dir. Resemann gedenken, derselbe hat wieder bewiesen, daß er gerade für moderne Stücke versteht, das richtige Milieu zu schaffen, alles stimmungsvoll, alles gediegen. Aber auch die Darstellung verdiente unbeschränkte Anerkennung, in dem „Grafen Kellinhausen" schuf Herr Dir. Resemann wieder eine jener Figuren, die uns sympathisch berühren, es war eine wohldurchdachte Charakterstudie, ob es nun galt, den gutmüthigen Landjunker oder den durch die Schuld der Gattin und des besten Freundes tieferschütterten Mann darzustellen. Die bedeutendste Rolle in dem Drama fällt der „Beate" zu, und für diese hat Herr Dir. Resemann in Frl. Falk eine Darstellerin gewonnen, welche den schweren Anforderungen der Partie in vollem Umfange gerecht wurde. Es ist eine Kraftgestalt, welche Sudermann in dieser Figur gezeichnet und mit Kraft und Leidenschaft wurde dieselbe von Frl. Falk wiedergegeben, sie brachte die wechselnden Seelenregungen vorzüglich zum Ausdruck und von packender Wirkung waren die ergreifenden Scenen im 3. und 5. Akt. Als dritte Hauptperson des Dramas tritt der „Völkerlingk" hervor, welcher in Herrn Mühlhofer einen trefflichen Vertreter gefunden hatte. Die übrigen Rollen des Stückes treten dagegen stark zurück, sie gaben aber gestern dem alten Stamm des Ensembles Gelegenheit, ihren alten Ruf zu beweisen und einigen neuen Mitgliedern, sich vortheilhaft einzuführen. Herr Willhain gab den etwas blasirten „Prinzen Usingen" mit vornehmer Würde, Herr Rohde war ein gelungener „Staatssekretär" und Herr Heiske bot als echter Agrarier eine von Humor belebte Charakterstudie. Von den neuen Kräften sei zunächst Frl. Eberspächer erwähnt, als „Ellen" war dieselbe eine frische, natürliche Erscheinung, während Frl. Seifert als „Leonie" nur in einer Scene Gelegenheit fand, hervorzutreten, ohne dabei besonders glücklich zu sein, doch ist die Rolle zu klein, um über das Können der Darstellerin zu unterscheiden. Herr Platen, welcher den „Norbert" gab, fiel durch seine Sprache vortheilhaft auf, im Spiel verrieth er noch den Anfänger. Herr Gehlen war ein im Ganzen gelungener „Baron von Brachtmann". Die ganze Vorstellung hinterließ den besten Eindruck, das Publikum folgte den einzelnen Scenen mit sichtlichem Interesse und lohnte an den Aktschlüssen die Darsteller mit stürmischem Beifall, Herr Dir. Resemann wurde mit zahlreichen Blumen- und Kranzspenden ausgezeichnet.

R. O. K.

Zirkus M. Beketow.

Die Eröffnungs-Vorstellung des hier zum ersten Male auftretenden russischen Zirkus Beketow fand gestern Abend vor völlig ausverkauftem Hause statt und zwar mit großartigem Erfolge. Was dieser Zirkus an abwechselungsreichen, sehenswürdigen Nummern bietet, das übersteigt die Erwartungen, welche man an die vorhergehenden Reklamen knüpfte, bei Weitem, und wir zweifeln nicht, daß der Besuch ein andauernd starker sein wird. Der Direktor wurde sowohl bei der ersten Begrüßung als auch bei der Vorführung mehrerer in Freiheit dressirter Fuchshengste mit Beifallklatschen und Blumenspenden begrüßt. Auf equestrischem Gebiete zeigte sich Herr Gaberel als ganz bedeutender Schulreiter, der seinen Trakehner Hengst „Chicago" in acht verschiedenen Gangarten vorführte, die geradezu als meisterhaft bezeichnet werden müssen. Ebenso mußte man die schönen vier in Freiheit dressirten Pferde, welche von Herrn Hugo Herzog vorgeführt wurden, loben. Neu und eigenartig war ein „Dogcart", in der hohen Schule gefahren von Frau Direktor Beketow. In Balltoilette zeigten sich Frl. Beketow und Herr Fontana als „Doppel-Jokei" auf 1 und 2 Pferden, die schwierigen Leistungen boten einen hübschen Anblick. Ferner sind auf diesem Gebiete hervorzuheben Frl. Josephine als Grotesquereiterin und Herr Gautier im 4fachen Tandem. Die Klowns Belling, Talep und Gontard machten ihre Sache vorzüglich, mit fast unglaublichen Saltomortales verknüpfen sie neue humoristische Darbietungen und befleißigen sich einer deutlichen Aussprache. Von den Spezialitäten fanden den meisten Beifall die Seehunde und Seelöwen, welche von Kapitän Woodward in einer Weise dressirt sind, die geradezu staunenerregend wirkt. Ueber die Einzelheiten dieser mit ungeheurem Beifall aufgenommenen Vorführungen können wir hier nicht eingehen, sie müssen eben gesehen und — bewundert werden. Aber auch der von Herrn Gautier vorgeführte Elephant „Jumbo", der dem russischen Hengst „Don Carlos" alle Gangarten der hohen Schule nachzuahmen versucht, wirkt ausgezeichnet; besonders „zartfühlend" sieht es aus, wenn das kolossale Thier langsam einen Fuß nach dem andern erhebt, um über das am Boden liegende Pferd vorsichtig hinwegzuschreiten. Ferner sind die Vorstellungen der russischen Gesangs- und Tanzkünstler „8 Tartakoffs" als sehr gediegen und anmuthig zu bezeichnen, während auf akrobatischem Gebiete die „8 Eugen's" ganz Vorzügliches leisten. Zum Theil mit neuen Trics und mit erstaunlicher Sicherheit arbeiten die Luft-Trampolinkünstler „Trio Hernandez". Ein vorzüglich geschultes Balletkorps, das aus 40 Damen besteht und unter Leitung der Spitzentänzerin Prima Ballerina Adelina Sozo steht, vervollständigt das reichhaltige Programm. Aus diesen kurzen Mittheilungen werden unsere Leser entnehmen können, daß ein Besuch des Zirkus wirklich lohnend ist. Besonders vortheilhaft fällt bei demselben die schnelle und präzise Folge der einzelnen Nummern des reichen Programms auf.

Etwas von der Löwenjagd

erzählt Dr. Karl Peters in seinem bekanntlich demnächst erscheinenden Reisewerk*) über seine Expeditionen im Zambesiland in folgender Schilderung: Die großen Katzen, Löwen und Leoparden, sind äußerst zahlreich in dem ganzen durchreisten Gebiet. Bei dem Zurückgang ihres eigentlichen Jagdwildes (der großen Antilopen) werfen sie sich auf die Rinder- und Schafheerden der Weißen, ja direkt auf Menschenfang. Sie werden „man eating" (Menschenfresser) und wandeln sich im Zusammenhang mit diesen neuen Lebensbedingungen aus Nachtthieren in Tagthiere um. Das macht das Reiseleben in diesen Ländern ein gut Stück ungemüthlicher. Im Sommer 1899 wurden zwei Beamte der Mashonaland-Eisenbahn bei Tag von Löwen aus ihren Zimmern geholt. Mr. Browne, ein Prospektor, der am Sabi gearbeitet hatte, wurde 1895, ebenfalls bei hellem Tage, auf dem Melsetter-Plateau aus seinem Zelte geraubt und verspeist.

Ich hatte ein Erlebniß am 18. September 1900, das im Zusammenhang dieser Ausführung vielleicht von Interesse sein mag. Ich saß um 6 Uhr an genanntem Tage in unserem Lager an der Lupata-Enge mit Blöcker, Mr. Thompson und einigen anderen Herren beim Frühstück, als plötzlich athemlos einige Neger vom benachbarten Kraal von Merula angestürzt kamen mit der Meldung, daß drei Löwen in der Nacht in ihr Kraal gedrungen seien, einen Schwarzen und, was schlimmer, mehrere Schweine niedergeschlagen hätten. „Kommt doch sofort. Die Löwen sitzen jetzt in einem dicken Busch zwischen unserem Dorf und dem Fluß." Blöcker und ich nahmen unsere Büchsen, und begleitet von zwei anderen Herren, die indeß keine Waffen führten, von denen aber einer meine Patronen trug, machten wir uns sofort auf den Weg zu dem Kraal, das etwa 1½ Meilen von unserem Lager entfernt lag. Hier war große Aufregung. Die Schwarzen liefen, laut redend und gestikulirend, durcheinander. Uns wurde das Gestrüpp gezeigt, in dem die Bestien liegen sollten. Dies Gestrüpp setzte etwa 30 Schritt von dem erhöht liegenden Dorf ein und reichte bis an den Zambesi. Es mochte 25 Schritt, vom Dorf aus gesehen, breit sein. Die Entfernung vom Fluß von unserem Standort aus betrug etwa 120 Schritt. Links vom Gestrüpp, flußaufwärts etwa 30 Schritt entfernt, war ein großer Baum. Neben ihm nahm ich Aufstellung. Flußaufwärts an der rechten Seite des Dickicht, stellte sich Blöcker auf, so daß wir uns nicht sehen konnten, was ein Fehler in meiner Disposition war, denn damit konnten wir uns im Nothfall auch nicht helfen. Nun trieben die Schwarzen mit Flintenschüssen und wüstem Geschrei von der mir entgegengesetzten Seite auf das Gestrüpp ein. Plötzlich wird es in diesem lebendig. Ein zorniges Gebrüll schallt daraus hervor, und mit einem Mal erscheint — nicht drei — sondern ein prächtiger Löwe an meiner Seite, der mit schnellen Galoppsprüngen halbrechts an dem Baum vorbei will, neben dem ich stehe. Ich feuere, und fehle. Ich denke, den zweiten Schuß aus meiner Doppelbüchse will ich ihm versetzen, wenn er an meinem Baum vorbei ist. Aber er geht nicht an meinem Baum vorbei. Sondern, sowie ich feuere, ändert er die Richtung und kommt mit der Geschwindigkeit eines Schnellzuges direkt auf mich zu. Im Nu ist er am Baum; vier Schwarze sind im Augenblick niedergeschlagen von Hieben seiner Pranken. Dann springt er auf den Mann unmittelbar neben mir, den er zu Boden reißt, dem er seine Pranken in den Bauch, sein Gebiß in die Schultern setzt, ihn mit zornigem Gebrüll schüttelnd. Ich springe zwei Schritt zur Seite, und stehe nun drei Schritt von ihm. Aus dieser Entfernung sende ich ihm meine Kugel durch die Rippe, etwas zu hoch, um den Mann unter ihm nicht zu treffen, doch nicht hoch genug, um das Rückgrat zu zerschmettern. Sofort läßt der Löwe sein Opfer fallen, und einen Augenblick stehen wir Auge in Auge. Ich sehe in dieser Sekunde den Mann mit meinen Patronen dem Dorf zu fortlaufen und wende meine Büchse, um mit dem Kolben für mein Leben zu kämpfen. Da bricht der Löwe zusammen und kriecht in das mehr als 12 Fuß lange Gras, im Enteilen noch Cuntete durch einen Prankenschlag den oberen Theil seiner linken Lende ausreißend. Weg war er; sein Kadaver wurde später am Rand der Berge, denen er zustrebte, gefunden. Unsere Verwundeten ließ ich sämtlich in unser Lager schaffen, und mit Aufopferung eines großen Theiles unserer Verbandsstoffe haben wir sie alle gerettet. Mir soll noch Einer sagen, Löwenjagd sei nicht gefährlich. Als ich im Lager zurück war, fand ich ein Wasserglas voll Rothwein für meine „angeregten" Nerven durchaus nicht unwillkommen.

*) Das Werk erscheint im Verlage der Firma J. F. Lehmann in München, die uns die Benutzung der uns übersandten Aushängebogen freundlichst gestattet hat.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. September. Lichtbilder-Vorträge über „Erkenne Dich selbst", zugleich ein Blick und eine Wanderung durch den Menschen, veranstaltet der 1. Naturheilverein im Lokale des Herrn Igel Abends 8½ Uhr — Elisabethstr. 63/64 — am Sonnabend, den 20., nur für Herren und am Montag, den 22., nur für Damen. Diese Vorträge werden von dem prakt. Hygieniker Grundmann, Berlin, dem in diesem Fache als Vortragenden ein guter Ruf vorausgeht, an zahlreichen großen farbigen anatomischen und pathologischen Lichtbildern mit der Entstehung, Verhütung und Heilung verschiedener Männer- und Frauenkrankheiten volksverständlich vorgetragen. Je mehr sich der Mensch geistig entwickelt, je mehr wird auch der Wunsch in ihm rege werden, den Bau und die wunderbaren Funktionen seines Körpers, worin seine Seele lebt, in gesunden und kranken Tagen kennen zu lernen. Viel Gutes haben diese Vorträge schon gestiftet und man-



her kehrte, nachdem er dieselben gehört, auf seinem Wege schaudernd um, auf welchem er fortwandelnd vielleicht verloren gewesen wäre. Die Aufnahme, welche der Redner schon in anderen größeren Städten erzielt, berechtigen zu der Hoffnung, daß er auch hier ein volles Haus finden wird. Es sollte Niemand versäumen, diese äußerst interessanten und lehrreichen Vorträge zu besuchen. Gäste, Damen und Herren sind willkommen.

Stettin, 17. September. Die 29. Versammlung des **Vereins der Lehrer an den höheren Schulen Pommerns** findet Sonnabend, den 11. Oktober d. J., zu Treptow a. R. statt. Die Tagesordnung bietet eine Reihe für die Lehrerschaft wichtiger Gegenstände. Den Jahresbericht des Vorstandes wird Herr Prof. Dr. Jonas-Stettin erstatten; Herr Prof. Dr. Ziemer-Kolberg hat einen Vortrag über die neueren Schüler-Ausgaben der alten Klassiker zugesagt. Am 12. Oktober findet eine Wagenfahrt nach Deep statt.

— Der Intendantur-Referendar **Korsch** von der Intendantur des Gardekorps ist unter Ueberweisung zu der Korps-Intendantur des 2. Armeekorps zum etatsmäßigen Militär-Intendantur-Assessor ernannt.

* An **Brustseuche** erkrankt ist das Hohenzollernstraße 9 in Stallung befindliche Pferd des Majors und Bataillonskommandeurs Behm.

— Wie schon mitgetheilt, gastirt Montag und Dienstag im **Bellevuetheater** die französisch-dänische Künstlerin Mad. **Charlotte Wiehe**. Gestern trat dieselbe zum ersten Male in Berlin auf und hatte in Folge ihrer eigenartigen Leistungen einen schönen Erfolg. Da Abstammung und Bedeutung der Künstlerin sehr leicht zu Irritationen führen können, sei dem Publikum bekannt gegeben, daß Madame Charlotte Wiehe in ihrer Doppeleigenschaft als französische Schauspielerin und pantomimische Darstellerin auftreten wird, und zwar in den französischen Lustspielen: Noeud de Cravate und Souper d'adieu und den Mimodramen: La Main, L'Homme aux poupées, Colombine und La chasse au loup. Die Preise der Plätze bei diesen Gastspielen sind: Loge 5,10 Mark, 1. Rang 4,10, 1. Parkett 3,10, 2. Parkett 2,10, 2. Rang Balkon 1 Mark, 2. Rang 60 Pf. Der Vorverkauf ist sowohl im Theater als auch bei Hildebrandt u. Sohn bereits eröffnet.

— Bis auf Weiteres wird an jedem Donnerstag ein **Personenzug** bis Greifenhagen abgelassen, welcher 11,17 Abends hier abfährt, um 11,31 in Podejuch, 11,41 in Ferdinandstein, 11,46 in Wintersfelde und 11,53 in Greifenhagen eintrifft. Es ist damit den Bewohnern dieser Orte Gelegenheit gegeben, nach einem Besuch der hiesigen Theater und des Zirkus bequem am Abend zurückzukehren.

— Am 1. Oktober cr. wird in Neu-Ruppin eine Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

— Das **Stadttheater** unter der Direktion des Herrn Dir. F. E. **Gluth** beginnt am Sonntag seine diesjährige Saison mit einer Aufführung von „Tannhäuser". Herr Kapellmeister Grimm hat die Oper mit einem fast vollständig neuen Personal mit großer Sorgfalt einstudirt und hat das Orchester eine wesentliche Verstärkung erfahren, wie dies bei allen Aufführungen von großen Opern während der Saison geschehen soll. Der Vorverkauf für die Eröffnungsvorstellung beginnt am Sonnabend.

— **Pastor Keller** aus Düsseldorf, früher in Südrußland, bekannt durch seine Schriften unter dem Namen „Ernst Schrill", wird vom 21. September bis 5. Oktober d. J. in unserer Stadt Vorträge halten. Schon vor einem Jahre war er bei uns, und seine Vorträge zogen eine so große Schaar Zuhörer herbei, daß die Säle stets überfüllt waren; deshalb sind diesmal, vielen dahin ausgesprochenen Wünschen zufolge, einige Reihen reservirter Plätze aufbewahrt. Es bedarf kaum einer besonderen Ermunterung, die Vorträge zu besuchen, denn wer einmal dort war, wird so gefesselt und angeregt, daß er keinen weiteren versäumen mag. Im März d. J. hat Herr Keller in Berlin im Zirkus Busch vor 6000 Menschen gesprochen und in Breslau eine Woche lang abendlich vor 4000 Personen.

* Die bei den Hausfrauen gebräuchlichen Methoden des Einmottens sind nicht immer ungefährlich, das bewies recht schlagend eine Verhandlung, die heute vor der ersten **Strafkammer** des hiesigen Landgerichts stattfand. Am 2. Juni d. J. gegen Mittag war im Dachgeschoß des Hauses Kronprinzenstraße 17 Feuer ausgebrochen, das mehrere Bodenkammern, darunter diejenige einer in dem Hause wohnhaften Frau L. zerstört hatte. Letztere wurde beschuldigt, den Brand durch Fahrlässigkeit verursacht zu haben und ergab die gerichtliche Beweiserhebung folgenden Sachverhalt: Frau L. hatte nach einem Verfahren, das sie schon seit dreißig Jahren anwendete, einen Schrank mit Winterkleidern ausgeschwefelt, wobei sie in der Weise zu Werke ging, daß das Schwefelpulver auf halb mit Erde gefüllten Blumentöpfen verbrannt wurde. Den Töpfen diente wiederum ein Ofenblech als Unterlage. Trotz dieser Sicherheitsvorkehrungen muß der Inhalt des Schrankes in Brand gerathen sein, denn von der L.'schen Kammer aus verbreitete sich das Feuer und an dem fraglichen Vormittag hat auch sonst Niemand auf dem Boden mit Licht oder Brennstof hantirt. Das Gericht fand nun eine Fahrlässigkeit in dem Verhalten der Angeklagten insofern, als dieselbe den Schrank während des Einschwefelns völlig unbeaufsichtigt gelassen hat, im anderen Falle wäre zweifelsohne das Feuer rechtzeitig zu unterdrücken gewesen, da dasselbe immerhin reichlich zwei Stunden gebraucht hat, um sich über mehrere Bodenkammern zu verbreiten. Es wurde nur auf eine **Geldstrafe** von 50 Mark erkannt, die Verurtheilung wird aber jedenfalls zur Folge haben, daß gegen Frau L. Ersatzansprüche wegen des durch den Brand entstandenen, auf mehrere tausend Mark bezifferten Schadens erhoben werden. — Dasselbe Gericht verurtheilte ferner 37 **Wehrpflichtige**, die sich dem Dienst im Heere oder der Flotte entzogen haben, zu der üblichen Geldstrafe von 200 Mark, an deren Stelle event. 40 Tage Gefängniß treten.

* Heute früh um 4 Uhr wurden beide Feuerwachen wegen eines nicht unerheblichen Brandes nach der **Baumbrücke** gerufen. Das **Feuer**, dem nur mit großer Mühe, unter Zuhülfenahme von Prahmen und Booten beizukommen war, hatte unterhalb des Brückenbelages auf der Lastadieseite die Umkleidung der Wasserleitung ergriffen und war weiter die Balkenlage der Fußgängerbahn sowie eine von den Klappen in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr blieb drei Stunden auf der Brandstelle in Thätigkeit. Im Laufe des Vormittags begann erneut ein Balken zu schwelen und blieb dann eine Brandwache mit der Gasspritze bei der Brücke stationirt. Der Verkehr über die Brücke mußte auf eine Seite beschränkt werden.

* **Schwer verunglückt** ist heute Vormittag im Hause Mauerstraße 2 ein Klempnermeister durch Sturz in den Fahrstuhlschacht. Der Mann trug einen Beinbruch, eine Kopfwunde und innere Verletzungen davon, er mußte in das städtische Krankenhaus überführt werden. — Auf der Sanitätswache wurde ein Maurer verbunden, der von einem fallenden Ziegelstein getroffen und am Kopfe verletzt worden war.

* Aus einer mittelst Nachschlüssels geöffneten Wohnung des Hauses Deutschestraße 62 wurden verschiedene Schmuckgegenstände, eine goldene Damenremontoiruhr, ein Trauring, gezeichnet J. S. 1883, und ein Geldbetrag von 135 Mark **gestohlen**. — An der Pasewalker Chaussee wurden zwei Baubuden erbrochen und geplündert. Entwendet sind Kleidungsstücke, Werkzeug und Getränke.

* **Festgenommen** wurde eine Person wegen Sittlichkeitsverbrechens, eine wegen Kuppelei und eine wegen Diebstahls.

— Der Schnelldampfer „**Kronprinz Wilhelm**" (Norddeutscher Lloyd) schlug den von dem Schnelldampfer „Deutschland" (Hamburg-Amerikalinie) aufgestellten Rekord um 26 Minuten.

Vermischte Nachrichten.

— Die „Berl. Klin. Wochenschr." berichtet über einige operative Nasenverkleinerungen, die an Patienten der verschiedensten Berufsklassen ausgeführt wurden. So erfreute sich ein junger Mann eines Riechorgans, das mit einem Entenschnabel überraschende Aehnlichkeit hatte. Nach der Operation wurde dem ominösen Gesichtsvorsprung das Komische seines Ansehens genommen. Die kolbenartig verdickte Nase einer jungen Dame erhielt eine natürliche Profilbreite. Die Nase eines Leutnants erinnerte früher an häßliche thierische Verhältnisse, mit einem Worte, an eine Schweinsnase; jetzt erscheint sie ganz normal. Ein Ingenieur besaß eine sog. Hanswurstnase, so daß die Untergebenen sich über ihn lustig machten; durch die Operation wurde die Nase kleiner und gerade. Eine ähnliche hübsche Form erhielt die lange, mit einem Höcker verzierte Nase einer jungen Frau. Ein junger Künstler ließ seinen gewaltigen Höcker durch die Operation entfernen und erfreut sich jetzt einer tadellosen, vollkommen geraden Nase. Was die Motive anlangt, welche die erwähnten Personen zur Operation veranlaßt haben, so liegt es für den Uneingeweihten sehr nahe, Eitelkeit als alleinige oder vorwiegende Triebfeder zu dem Entschlusse, sich operiren zu lassen, anzunehmen. Das ist jedoch bei den hier erwähnten Operirten keineswegs der Fall gewesen. Vielmehr war es der dringende Wunsch, unbelästigt des Weges zu gehen und unbefangen mit den Menschen zu verkehren. Sehr deutlich trat das z. B. bei einer 38jährigen Dame in die Erscheinung. Als sie am elften Tage nach der Operation von ihrem ersten Ausgang zurückkehrte, ergriff sie glückstrahlend beide Hände des Arztes und sagte: „Herr Doktor, ich kann Ihnen nur sagen, kein Mensch hat mich angesehen."

— In Argentinien kann man es leicht zum „Dr." bringen, wenn man Mitarbeiter einer Zeitung ist. Das „Argentinische Tageblatt" hat dazu ein einfaches Rezept erfunden, es verleiht einfach von Redaktions wegen **Doktordiplome**. Als das Blatt kürzlich seine 4000. Nummer herausgab, verlieh es gleichzeitig seinem Redakteur den Doktortitel und zwar heißt es in dem betreffenden Diplom: „Wir, das Redaktions-Kollegium des „Argentinischen Tageblattes", verleihen hiermit kraft unseres Amtes und des uns innewohnenden Verständnisses für alle die Menschheit bewegenden Fragen unserm Schriftsteller M. A. in Anerkennung seiner Verdienste um das Blatt und in gerechter Würdigung der zuweilen in seinen Beiträgen an den Tag gelegten hohen Intelligenz das Diplom eines Doktors der journalistischen Wissenschaften mit dem Recht, sich fortan zu nennen: Dr. lit. et hum. Dieses Diplom soll gleichzeitig als Zeugniß der Mitarbeiterschaft betrachtet und von allen Kollegen auf dem ganzen Erdenrund als Legitimation angesehen werden."

— In ganz England, mit Ausnahme des äußersten Nordens, ist in diesem Jahre eine Mißernte zu verzeichnen, und zwar die ärgste seit 1860. Heftige Regengüsse während des Sommers und besonders während der Erntetage haben große Verwüstungen angerichtet. Man erwartet in Folge dessen eine starke Brodvertheuerung. Viele Kornlager stehen leer. Eine große Anzahl Farmer steht vor dem Bankrott. Dazu steigen die Fleischpreise in so unerträglicher Weise, daß viele Fleischerläden im Osten geschlossen haben. Ein großer Theil der Hopfenernte ist durch Hagel vernichtet worden.

— In London befürchtet man, daß der Frachtdampfer „Bewick" aus West-Hartlepool, welcher nach Stockholm unterwegs war, mit dem Kapitän und zehn Mann der Besatzung in der Nordsee bei einem Sturm untergegangen sei. Acht andere Matrosen verließen in einem Rettungsboot das bereits sinkende Schiff und wurden nach vierundzwanzigstündigem Umhertreiben von einem Fischerdampfer aufgenommen, der sie in der Hafenstadt Boston (Lincolnshire) landete.

— Ein lustiger Gaunerstreich ist in Charlottenburg verübt worden. Auf dem Bahnhof Charlottenburg wurden vor vier Wochen zahlreiche Griffe von Eisenbahnwagen gestohlen. Die Diebe erbeuteten ungefähr drei Zentner Messingguß. Die Hälfte der Beute fand man bei den Nachforschungen auf dem Ackerland in der Nähe der Brücke nicht weit vom Bahnhof wieder. In der Erwartung, daß die Spitzbuben auch diese Hälfte der Beute gelegentlich abholen würden, ließ man sie ruhig liegen und stellte jede Nacht Wachen aus. Während die Wächter getreulich auf ihren Posten standen, verzichteten die Diebe auf den bewachten Schatz, gingen vielmehr wieder nach dem Bahnhof und stahlen erst andere Griffe.

— Zwei Hochzeitsgesellschaften auf der Polizeiwache. Einen eigenartigen Aufzug konnten dieser Tage Passanten der Rue Chardon-Lagache zu Paris beobachten. Man erblickte da eine ganze Reihe eleganter Landauer, in welchen Damen und Herren in festlicher Toilette sich befanden, darunter zwei Brautpaare. Der ganze Zug wurde von mehreren Schutzleuten nach der nächsten Polizeiwache dirigirt. Aus den einzelnen Wagen heraus ertönten laute Schmähungen und Verwünschungen. Auf der Polizeiwache wollten die Ankömmlinge den Lärm fortsetzen, indem sie sich gegenseitig nicht gerade mit Kosenamen bedachten. Der Polizeikommissar verschaffte sich endlich energisch Ruhe, und nun stellte der eine der transportirenden Schutzleute die unfreiwilligen Besucher der Wache als zwei Hochzeitsgesellschaften vor. Beide Hochzeiten waren in demselben Hotel gefeiert worden, und als es an die Heimfahrt ging, wollte die eine Gesellschaft durchaus die Wagen der anderen Hochzeitsgesellschaft benutzen. Darob kam es zu einem großen Streite, welcher schließlich in eine lärmende Straßenscene ausartete, so daß Schutzleute einschritten und alle nach der Wache brachten. Hier stellte der Kommissar die Namen fest und entließ dann wieder die festlich gekleideten Arrestanten.

Elberfeld, 15. September. Ein hier beschäftigter Italiener hatte die Bekanntschaft mehrerer junger Burschen gemacht und in der Nacht zum Sonntag eine längere Bierreise mit ihnen unternommen. Als einer der Burschen ihm mit Gewalt die Taschenuhr entreißen wollte, schlug er ihn mit seinem Stocke zu Boden. Nunmehr fiel die ganze Gesellschaft über ihn her. In der Angst, von der Uebermacht überwältigt zu werden, griff der Italiener zum Messer und schlug damit um sich. Zwei seiner Angreifer wurden dabei schwer verletzt. Einer von ihnen, der 18jährige Paul Wefelspätz, erhielt einen Stich in die Herzgegend und wird aller Voraussicht nach nicht mit dem Leben davonkommen. Bei dem anderen, dem 20 Jahre alten Richard Auch, liegt direkte Lebensgefahr nicht vor. Der Italiener wurde verhaftet, aber wieder auf freien Fuß gesetzt, weil er offenbar in Nothwehr gehandelt hat.

Bremen, 16. September. Der auf der Werft des Bremer Vulkan in Vegesack für den Norddeutschen Lloyd erbaute neue Dampfer „Erlangen", von ca. 5000 Bruttoregistertons, hielt heute seine Probefahrt ab, an der vom Norddeutschen Lloyd die Herren Präsident Plate und Direktor Leist theilnahmen. Der Dampfer erreichte bei einer Leistung von 2800 indizirten Pferdekräften eine mittlere Geschwindigkeit von vierzehn Meilen die Stunde, womit die vereinbarten Bedingungen erheblich überschritten wurden. Das Schiff wurde sofort nach der Probefahrt von den Vertretern des Norddeutschen Lloyd übernommen. Der Dampfer „Erlangen" wird am 4. Oktober seine erste Reise von Bremen nach Brasilien antreten.

Hannover, 16. September. Die aus Rußland stammende unverehelichte Veronika Kedzierska, die am 15. Februar vom hannoverschen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden war, weil sie ihre drei unehelichen Kinder ermordet hatte, wurde heute früh durch den Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg mit dem Fallbeil enthauptet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. September. Wie aus Rom gemeldet wird, wurde bei der Durchsuchung der Villa Murri die Dolchscheide gefunden, deren sich der Mörder bedient hatte. Die Häuser verschiedener Freunde des Mörders werden polizeilich bewacht, so auch dasjenige des Direktors des Sozialistenblattes „Die Schelle" und zweier Redakteure. Es wird konstatirt, daß der Advokat Murri auf der Volksbank von Bologna ein Guthaben von 60 000 Franks besitzt. Mithin scheint es sich zu bestätigen, daß die Ursache des Mordes in sexueller Richtung zu suchen ist.

Die Angelegenheit des russischen Konsulats in Mitrovitza ist, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, trotz des türkischerseits ertheilten Exequaturs praktisch noch nicht erledigt. Auf Bitten des Sultans ist die Einsetzung des Konsuls noch verschoben worden, um Blutvergießen zu verhindern.

Zu dem Tode der vier dänischen Offiziere in Karlskrona wird noch berichtet: Der Unglücksfall trug sich in der Nacht zu. Das Boot schlug um, während die Offiziere, von zwei Maschinenmeistern begleitet, zu dem Geschwader zurückruderten. Die Katastrophe erfolgte nahe am schwedischen Panzerschiff „Aeran", dessen wachthabender Offizier augenblicklich heraussprang und einen Maschinenmeister rettete. Ein zweiter wurde später von einem Torpedoboot gerettet. Die Offiziere waren schon verschwunden. In Karlskrona herrscht große Trauer.

Nach einem Telegramm aus Bukarest wird das lange erwartete ministerielle Reglement zum Handwerkergesetz jetzt offiziell veröffentlicht. Das Ministerium hat insofern der öffentlichen Meinung Europas nachgegeben, als die Juden, deren Vaterland thatsächlich Rumänien ist, nicht als Ausländer behandelt werden.

Nach einer Meldung aus München-Gladbach nahm eine zahlreich besuchte Zentrumsversammlung gegen den Willen der offiziellen Parteileitung eine Resolution gegen hohe Getreidezölle und für Oeffnung der Grenzen für die Vieheinfuhr an.

Karlsruhe, 17. September. Wie eine Berliner Zuschrift der „Süddeutschen Reichskorrespondenz" feststellt, geschah es mit Wissen und Willen des Kaisers, daß der Erzbischof von Posen und Gnesen, Dr. von Stablewski, dem Bahnhofsempfang fernblieb, daß ferner für die Begegnung nach beiderseitigem Wunsche die Form einer Privat-Audienz des Erzbischofs gewählt wurde; es sei über die vorherige Verabredung hinausgegangen, daß Herr von Stablewski zur angenehmen Ueberraschung des Kaisers den Monarchen auch im Generalkommando begrüßte.

Brüssel, 17. September. Die Blätter, welche die Thronfolgefrage in Luxemburg anläßlich der Erkrankung des Erbprinzen besprechen, machen den Vorschlag, das Großherzogthum, der Zankapfel der Großmächte, wieder an Belgien abzutreten.

Paris, 17. September. Der „Intransigeant" versichert, daß der italienische Botschafter in Paris Schritte bei Delcassé unternommen habe, um Aufklärungen über den Vorfall Pelletan zu erhalten. Delcassé soll Pelletan hierauf heftige Vorwürfe gemacht haben.

Bizerta, 17. September. Während eines Festessens, welches gestern Abend stattfand, hielt Pelletan eine neue Rede, worin er auf seine Rede in Ajaccio anspielte. Er erklärte, er wolle keine Politik treiben, aber da man ihm Worte in den Mund lege, die er niemals gesprochen, so müsse er erklären, daß diese unrichtig und die diesbezüglichen Meldungen Enten seien.

London, 17. September. Sämtliche Morgenblätter kommentiren die Rede Pelletans und ihre Folgen.

Einer amtlichen Statistik zufolge belief sich die öffentliche Schuld am 31. Mai auf 19 211 000 000 Franks gegen 15 720 000 000 Franks im Vorjahr.

Newyork, 17. September. In der Nationalkonvention sind sämtliche Artikel des Programms Roosevelts, darunter auch die Artikel betreffend die Trusts angenommen worden. Die republikanischen Blätter, welche bisher Opposition gegen eine Wiederwahl Roosevelts machten, haben sich nunmehr zu Gunsten einer solchen ausgesprochen. Der Präsident gab gestern einen Empfang, bei welchem er nicht weniger als 10 000 Händedrücke austheilen mußte. Der Präsident wurde während des Empfanges von vier Detektivs bewacht.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 17. September 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00, Weizen 154,00, Gerste —,—, Hafer 136,00 bis 148,00, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 16. September.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 112,00 bis 129,00, Weizen 142,00 bis 156,00, Gerste 116,00 bis 126,00, Hafer 122,00 bis 130,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 16. September gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 140,50, Weizen 159,25.
Liverpool. Weizen 175,00.
Odessa. Roggen 138,50, Weizen 159,75.
Riga. Roggen 148,00, Weizen 166,50.

Magdeburg, 16. September. **Rohzucker.** Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per September 6,10 G., 6,17½ B., per Oktober 6,32½ G., 6,40 B., per Oktober-Dezember 6,42½ G., 6,45 B., per Januar-März 6,60 G., 6,67½ B., per April-Mai 6,77½ G., 6,85 B., per Mai 6,80 G., 6,87½ B. Stimmung fest.

Bremen, 16. Septbr. Börsen-Schluß-Bericht. **Schmalz** fest. Tubs und Firkins 54¾ Pf., Doppel-Eimer 55½ Pf. — **Speck** fest.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 18. September 1902.

Leichter Wolkenzug, vielfach Sonnenschein, anhaltend kühl.

Stettin, den 15. September 1902.

Bekanntmachung.

Das auf dem Grundstück Hohenzollernstraße 9 in Stallung befindliche Pferd des Königlichen Majors und Bataillons-Kommandeurs **Behm** ist an Brustseuche erkrankt.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 17. September 1902.

Bekanntmachung.

Behufs Einbaues von Hydranten in der Warsowerstraße findet am Sonnabend, den 20. d. M., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 8 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Warsowerstraße, der Remitzerstraße, der Mühlenstraße und der Schnellstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettin, den 17. September 1902.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Sonnabend, den 20. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung auf der Schiffbaulastadie von der Baumbrücke bis zur Parnitzstraße und in der Danzigstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettin, den 16. September 1902.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Kanalisation in der Gneisenaustraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 215c — einzusehen oder ausschließlich der Bauzeichnungen gegen postfreie Einsendung von 1,50 M (wenn Briefmarken nur à 10 Pf.) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Donnerstag, den 25. Sept. 1902, Vormittags 10 Uhr,** an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadtbaumeisters **Schulz**, Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 218a.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

Schneider-Innung.

Unser Mitglied Herr **C. Bült** ist gestorben. Die Beerdigung findet heute Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr, von Bethanien aus statt.

Um rege Theilnahme am letzten Ehrengeleit bittet

Der Vorstand.

Kirchliches.

Peter- und Paulskirche:

Donnerstag Nachmittag 3 Uhr Prüfung der Knaben und Beichte: Herr Prediger Schmiedicke.
Freitag Vormittag 10 Uhr Einsegnung der Knaben und Abendmahl: Herr Prediger Schmiedicke.
Sonnabend Nachmittag 3 Uhr Prüfung der Mädchen und Beichte: Herr Prediger Schmiedicke.
Sonntag Vormittag 10 Uhr Einsegnung der Mädchen und Abendmahl: Herr Prediger Schmiedicke.

Evang. Vereinshaus, Elisabethstr. 53:
Heute Donnerstag, Abends 7 Uhr: Versammlung der Freunde des Reiches Gottes: Herr Pastor Maus.

Beringerstr. 77, p. r.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

„Die Anschauungen der großen deutschen Denker über Religion und Christenthum".

7 Vorträge des Herrn **Pastor Lic. Dr. Lülmann** im großen Saale des evang. Vereinshauses, Abends 8 Uhr:

1) 15. Oktober: **Einleitung:** „Das Zeitalter der Aufklärung". 2) 5. November. **Kant:** „Der Kriticismus". 3) 10. Dezember. **Fichte:** „Das Moralprinzip". 4) 14. Januar. **Hegel:** „Die Vernunftentwickelung". 5) 11. Februar. **Schleiermacher:** „Das religiöse Gefühl". 6) 11. März. **Schopenhauer:** „Der Pessimismus". 7) 3. April. „**Rückblick** auf das 19. Jahrhundert. Lage der Gegenwart. Ausblick in die Zukunft".

Eintrittskarten, die für alle 7 Vorträge berechtigen, sind zum Preise von 5 M in den Geschäften von **J. G. Prüfer**, Mönchenstr. 27/28, und **Burmeister**, Elisabethstr. 53, zu haben.

Der Stettiner Lehrerverein.

Pastor Keller aus Düsseldorf

wird vom 21. September bis 5. Oktober d. Js. im **Evangelischen Vereinshause zu Stettin** täglich, mit Ausnahme des Sonnabends, Vorträge halten, und zwar Abends um 8½ und Sonntags um 5½ und 8½ Uhr. Reservirte Plätze kosten 1 M resp. 50 Pf.; **alle übrigen Plätze sind frei.** Karten zu den reservirten Plätzen für alle Vorträge zu 10 und 5 M sind zu haben bei Herrn Rentier **Kehler**, Bogislavstraße 13, 1 Tr.

Bibelstunden finden täglich, ausgenommen Sonnabends und Sonntags, um 5 Uhr statt. Eintritt frei.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Den Kameraden die Trauernachricht, daß unser Kamerad **C. Bült** gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von Bethanien aus statt. — Die Kameraden treten um 1¾ Uhr Elisabethstr. 50 zum Abholen der Fahne an. — Die Gewehre zum Salvenschießen sind heute Mittwoch Abend 8½ Uhr in Empfang zu nehmen Elisabethstraße 50.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Mittwoch früh ½1 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden meine innig geliebte Frau, die sorgsame Mutter meines einzigen Sohnes, unsere gute Tochter, Schwester und Schwiegertochter,

Marie Hehmke,
geb. **Neumann,**
im Alter von 24 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen
der tieftrauernde Gatte
Wilhelm Hehmke.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Friedrichstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Oberstleutnant a. D. Georg Hartig, 56 J. [Magdeburg]. Frau Direktor Kücker, 63 J. [Greifswald]. Frl. Hedwig Wichmann [Stolp]. Frau Marie Schilling geb. Rohde, 32 J. [Pasewalk].

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 16. September 1902

Geburten:

Ein Sohn: dem Händler Kaiser, Kaufmann Hilberling, Schneider Radke, Arbeiter Wilke, Tischler Roßmann, Tischler Strauß.

Eine Tochter: dem Böttcher Jedermann, Arbeiter Braatz, Arbeiter Dyczlowski, Pantoffelmacher Krause, Hafenarbeiter Littmann, Buchhalter Rodenwaldt, Kutscher Berch, Lackirer Schellkowski; Zwillinge dem Kaufmann Appel.

Aufgebote:

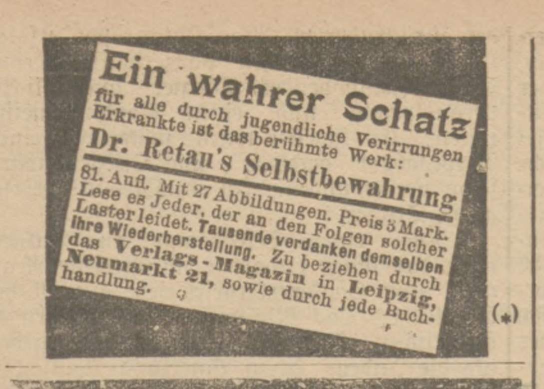
Kellner Schulz mit Frl. Kahl; Eisenbahn-Telegraphenmeister-Diätar Roßmann mit Frl. Müller; Arbeiter Hoth mit Frl. Zenker; Friseur Freyer mit Frl. Utech; Restaurateur Boneß mit Frl. Neuenfeldt; Schmied Kormann mit Frl. Müller; Schlossergeselle Molander mit Frl. Blank; Töpfermeister Adam mit Frl. Tack.

Eheschließungen:

Friseur Nadler mit gesch. Frau Wolter, geb. Hunger; Sekretär Walter mit Frl. Siebert.

Todesfälle:

Sohn des Eisenbahnschaffners Sell; Kaufmann und Direktor Boldt; Johanna Schultz; Sohn des Schiffseigners Teichert; Tochter des Klempnergesellen Pohlenz; Versicherungsbeamter Eckert; Marie Kretschmer; Tochter des Arbeiters Graubaum; Tochter des Arbeiters Waldow; Tochter des Tischlers Fincke; Tochter des Tischlers Winter; Sandfahrer Hindenburg; Schneidermeister Bült; Tochter des Fuhrherrn Nater.



(*)



Zur Selbstbereitung des **gesündesten Tafel- und Einmache-Essig.**

Man **verlange** und **nehme** nur die seit 1875 bestbewährte

Elb's Essig-Essenz.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafel-Essig, naturel oder weinfarbig. 1 ℳ.

In Stettin echt zu haben bei:

**Arthur Bonkowski,
Alfred Bürgener,
Erich Beyersdorff,
Druschke & Zeunert,
Hugo Gortatowski,
Johannes Held,
Emil Henschel,
Hans Meyer,
Max Moecke's Wwe.,
Theodor Pée,
Erich Richter,
Bernh. Schulz,
Max Schütze Nchfl., F. Hager,
Bruno Steindamm,
Emil Wieluner,
Gebr. Schönfeldt,
Franz Bartelt,
Richard Albrecht,
Paul Müller,
F. W. Mayer.**

A. W. Reich

Stettin, Kleine Domstr. 10a.



ff. Rasirmesser unter Garantie von 1,50 an.
Sicherheits-Rasirmesser.
Streichriemen, Scheeren aller Art.
Haarschneidemaschinen von 5 ℳ an.
Taschen-, Jagd- und Gartenmesser.
Messer u. Gabeln für Haus u. Küche.
Anerkannt beste Qualität. Billigste Preise.
Hohlschleiferei mit elektr. Betrieb.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher, Stettin,

Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.



Empfehle und versende unter Garantie **höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren** von 8 ℳ an. **Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren** für Knaben und Herren v. 15 ℳ an. **Goldene Damen-Remontoiruhren** in reizenden Neuheiten von 20 ℳ aufwärts.

Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, **30 bis 36** ℳ.

Qualität- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.

Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend, mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.

Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umschließt in ca. **200 Mustern** alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den **denkbar billigsten** Preisen.

Plättet mit Dalli

und echtem Dalli-Glühstoff und weiset **Nachahmungen** energisch zurück!

Pianinos neu kreuzsait., v. **380** ℳ an, ohne Anzahl. **15** ℳ monatl. **Franco** 4 wöchentl. **Probesend M. Horwitz,** Berlin, Neanderstr. 16.

Wilhelmstraße 20,

Hinterhaus 4 Tr., ist eine Wohnung von Stube, Kammer u. Küche zum 1. Okt. an ruhige, ordentliche Leute zu vermiethen. Preis 12 Mk. monatlich.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr. links.

Zum 1. Oktober wird für einen Herrn in Grabow eine Pension bis zu 60 ℳ monatlich gesucht.

Offerten unter **C. J. 12** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Tüchtige

Hausmädchen,

Köchinnen, Mädchen für Alles finden feine Stellen im Placirungs-Bureau Berlin W., Nürnbergerstr. 13, part.

Welche Dame würde

einem in schön gel. Prov.-Stadt etabl. **wohlsituirten Kaufmanne,** Confect.-Branche, von gutem Character u. Aeußerem, 36 Jahre, **zum Bekanntwerden die Hand bieten? Mittheilung** der Verhältnisse mit Beischluß des Bildes, **bezeichnet „Vertrauen"**, wird gebeten an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, zu senden. Bild u. Brief auf Wunsch gleich zurück; Discretion gesichert!

Depesche Wer **reiche Heirath** sucht, auch Herren ohne Vermögen, erhält sofort 600 **reiche Partien** a. Bilder zur Auswahl. **Senden Sie nur Adresse „Reform" Berlin 14.**



Nähere Auskunft ertheilt die **Hamburg-Amerika Linie,** Abtheilung Personenverkehr, Hamburg, Dovenfleth 18–21.

In Stettin: **R. Mügge,** Unterwiek 7.

Selten günstiger Gelegenheitskauf.

Ein Posten karrierte halbleinene Bezugstoffe

in vielen roten, blau und lila Karo-Mustern, 82 ctm breit, das Meter **42 Pfg.**

im Stück von 20 Meter **40 Pfg.**

Paul Letsch,

Kohlmarkt 11.

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof,** Remitzerstraße 15d.

Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

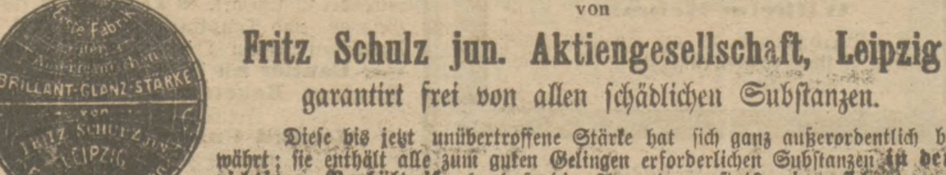


Amerikanische Glanz-Stärke

von

Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.



Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältniß, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen (Globus), das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Lothringer Rot- u. Weissweine

in Kisten von 15 Flaschen an zum Preise von ℳ 15,50 ab incl. Verpackung, sowie in Gebinden von 20 Ltr. an, zum Preise von 60 Pfg. per Ltr. ab, versendet franko

E. Hennequin, Weingroßhandlung, Metz.

Preislisten zu Diensten.

Vertreter, welche hauptsächlich die Privatkundschaft besuchen, gesucht.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinen-Ingenieure — Techniker — Werkmstr. — Einjähr. Kurse. (*)

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 3. Ziehungstag, 16 September 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

63 83 152 227 48 495 626 781 978 **1**056 140 44 60 220 365 96 534 96 807 72 905 72 73 **2**000 127 464 629 816 41 93 987 **3**019 528 725 40 949 **4**015 50 78 103 42 79 223 435 48 585 639 60 773 90 **5**091 147 55 65 213 428 42 735 855 99 906 **6**173 579 643 44 57 (300) 715 67 85 889 **7**138 80 525 33 758 91 96 913 30 **8**137 506 606 75 864 70 **9**272 373 651 709

10025 345 54 432 39 75 685 (500) 89 825 95 932 **11**142 51 90 206 336 521 56 761 891 916 **12**007 64 370 935 **(3000)** **13**121 85 293 313 687 **14**017 28 104 370 562 827 907 50 60 **15**088 155 329 485 593 **16**127 347 78 405 577 88 627 730 **17**234 343 458 582 660 88 896 **18**362 589 642 44 779 90 963 98 **19**027 76 108 34 282 92 383 442 507 17 34 79 784 883 98

20010 247 323 447 76 89 548 700 35 55 808 **21**210 24 66 93 424 507 64 776 932 47 56 **22**015 140 287 396 677 761 859 **23**180 211 15 370 418 513 51 651 729 71 911 **24**001 52 115 292 384 556 709 81 805 82 993 **25**220 341 49 94 586 89 733 809 967 92 **26**042 195 354 68 541 619 765 91 **27**326 53 492 528 77 778 852 977 **28**093 116 369 684 727 923 **29**415 528 623 719 804 911

30007 50 85 115 454 84 754 82 905 (300) **31**051 454 78 501 84 620 759 814 973 **32**554 75 617 19 885 93 84 **33**166 251 62 568 636 41 51 97 715 48 988 **34**056 103 27 217 477 637 757 804 36 42 941 74 88 **35**413 629 50 734 70 **36**478 81 599 650 82 756 62 89 847 63 68 976 (500) **37**009 83 90 186 98 295 316 447 635 821 80 99 **38**106 55 206 83 367 756 935 **39**008 130 219 356 650 92 743 75 822 69 94

40228 76 381 625 740 **41**079 158 71 80 98 268 77 453 515 17 664 97 896 932 **42**113 (300) 223 301 65 419 666 812 68 **43**464 643 771 (500) 911 **44**171 82 321 66 490 703 972 **45**097 107 51 333 439 60 731 809 **46**002 49 77 195 478 594 603 24 27 70 843 88 912 **47**144 264 93 350 409 61 673 **48**047 147 52 274 380 521 66 613 707 32 825 **49**008 80 86 187 264 329 37 78 82 428 573 96 622 55 795 866 999

50002 30 120 44 234 90 343 56 437 539 60 79 929 52 **51**050 117 34 217 47 55 306 44 411 731 805 82 **52**142 76 81 93 300 433 668 739 94 823 53 970 **53**012 322 71 446 563 625 63 805 912 28 **54**008 175 561 635 55 720 83 **55**071 136 261 343 759 823 926 72 90 **56**127 32 400 573 754 98 855 900 **57**018 27 70 98 127 76 337 59 71 412 83 544 99 735 845 78 **58**154 62 214 395 433 603 51 758 70 809 54 **59**026 271 326 92 **(1000)** 414 41 61 768 830 93 916 32 76

60150 741 809 31 998 **61**434 49 573 605 30 769 75 877 86 **62**493 613 28 781 875 947 **63**193 417 33 67 542 92 600 21 35 984 87 **64**009 300 488 692 702 26 35 848 92 **65**001 54 215 480 533 809 **66**007 28 355 475 96 597 816 917 74 **67**239 45 77 95 487 662 63 707 34 829 47 55 79 89 **68**023 (300) 308 715 48 49 50 831 35 **69**376 521 25 70 694 764 825 39 53

70098 110 281 327 77 425 53 64 521 603 742 849 **71**079 (300) 401 570 666 729 60 **72**006 25 88 94 246 91 422 507 **73**374 484 410 64 625 (1000) 81 871 82 952 73 **74**048 160 78 267 92 515 33 57 86 760 62 887 912 92 **75**009 61 111 252 71 319 473 696 816 923 **76**057 59 98 242 316 23 68 407 689 769 927 85 **77**349 479 758 873 90 **78**046 112 51 256 566 689 738 82 87 (500) 819 922 97 **79**159 225 421 67 90 509 28 31 80 785 86 87 806 49 955 (300) 76

80058 131 42 95 367 96 526 **(5000)** 702 831 36 940 **81**031 137 601 860 909 **82**054 103 62 226 378 414 58 506 675 88 905 **83**034 60 296 319 86 450 788 **84**039 136 248 384 418 49 66 862 93 **85**001 14 129 479 840 90 994 **86**046 118 258 390 498 581 606 19 795 978 **87**126 67 96 207 34 471 74 567 637 84 97 717 82 827 992 **88**006 560 747 54 806 23 **89**014 113 351 67 592 633 48 787 865 75 949

90134 87 290 628 790 808 929 **91**327 409 699 817 963 **92**082 197 225 353 85 89 412 510 19 608 (300) **93**068 309 60 68 919 **94**033 123 301 30 432 728 838 962 **95**096 118 287 494 746 913 35 77 96 **96**183 427 535 79 615 781 885 960 **97**053 160 299 402 668 731 839 43 91 **98**032 90 135 303 426 577 804 44 46 **99**047 213 46 50 66 92 370 902

100038 224 (300) 60 (1000) 490 567 780 86 938 (300) 78 **101**276 319 406 68 509 83 84 88 95 681 99 771 830 41 65 995 **102**066 303 98 474 723 806 70 **103**022 23 123 202 12 29 330 416 582 813 (300) 87 **104**092 362 472 562 68 775 956 **105**076 125 45 54 204 405 74 838 964 **106**307 19 401 87 610 **107**005 167 241 363 477 502 620 99 (300) 716 **108**031 299 321 466 837 **109**122 94 321 (300) 429 74 585 761 817

110096 350 469 (1000) 505 616 **111**257 97 389 432 72 612 865 988 **112**181 502 603 980 **113**008 45 94 156 245 579 670 99 720 832 936 83 **114**086 95 169 93 205 81 305 58 497 516 33 614 787 (300) 811 954 **115**062 107 97 (1000) 546 69 636 57 959 75 **116**087 368 641 76 96 700 825 956 83 **117**150 405 23 691 784 36 61 62 **118**101 23 233 64 485 541 617 860 94 942 **119**153 244 72 333 529 73 600 88 707 27 999

120039 721 **121**044 88 154 215 370 92 482 668 74 991 **122**135 68 341 46 591 737 81 89 **123** 10 779 837 971 **124**076 212 990 **125**106 210 77 23 89 458 524 25 609 816 985 **126**280 91 531 88 92 625 766 858 931 **127**032 403 585 95 99 622 32 822 946 **128**060 120 310 502 56 82 **129**020 101 66 490 539 656 725 801 992

130066 **(15000)** 161 240 342 600 816 36 49 997 **131**101 54 214 25 45 453 65 508 64 80 643 95 98 800 4 **132**233 507 81 786 **133**062 321 65 558 85 605 804 66 74 972 **134**217 587 390 **135** 211 45 308 26 35 454 600 90 732 60 811 76 **136** 50 222 418 502 657 75 762 807 46 926 **137** 64 313 18 416 55 955 **138**170 221 86 319 702 **139** (300) 94 220 62 453 637 743 68 838 988 90

140150 216 487 577 93 673 708 **141**018 159 520 703 89 816 55 **142**010 30 34 350 431 800 96 **143**047 279 320 33 408 **144**067 114 783 844 **145**124 51 237 397 554 72 891 **146**000 27 109 17 297 309 418 68 851 907 88 **147**443 513 61 703 14 **148**056 309 60 430 630 69 872 957 **149**358 441 600 23 86 867 68 950 75 80

150000 10 43 151 67 388 92 98 437 74 742 (500) 23 **151**091 94 129 295 679 802 13 **152**342 **153**176 201 329 60 457 510 615 838 (300) 71 916 **154**261 339 559 624 66 **155**136 63 308 21 676 847 **156**072 111 71 212 567 604 824 27 **157**095 458 98 567 624 53 54 62 788 897 904 **158**030 461 86 504 695 779 811 17 20 50 985 **159**073 245 361 421 621 831 76

160235 64 313 22 (1000) 32 436 55 61 519 31 849 989 **161**352 477 638 748 91 **162**076 311 **163**038 105 31 230 41 361 439 567 811 91 929 **164** 290 366 517 **165**030 151 558 61 612 783 945 **166** 331 513 821 87 907 **167**051 138 241 60 347 515 651 57 83 958 **168**148 287 443 70 531 641 47 743 83 **169**401 31 56 919 35

170159 780 923 **171**213 414 73 685 723 855 947 **172**108 288 418 520 650 79 **173**042 47 328 609 842 924 25 27 57 73 87 **174**061 159 73 363 548 749 810 936 **175**001 11 67 276 552 812 98 **(3000)** 98 **176**203 335 408 33 532 70 678 722 91 52 95 993 **177**038 70 85 149 291 457 62 536 87 848 96 986 **178**032 226 35 36 695 705 887 903 **179**111 38 315 80 499 592 739 66 79 950

180062 90 110 259 396 445 886 904 15 58 **181**457 622 82 767 942 **182**103 10 23 238 354 420 753 94 811 **183**034 71 110 381 96 408 95 501 **184**230 699 987 93 **185**211 46 358 551 797 **186** 320 50 58 70 453 88 581 635 836 64 95 900 **187**093 198 263 302 430 583 619 861 904 72 **188** 403 30 51 633 769 **189**191 93 706 72 933 68

190026 238 353 433 511 26 714 32 55 914 **191** 209 579 821 61 963 94 **192**088 136 255 306 39 481 628 76 854 968 **193**015 46 324 505 704 95 **194** 70 98 626 31 802 912 49 **195**520 47 616 44 705 920 50 74 87 **196**014 80 255 352 69 456 515 655 829 60 **197**078 128 63 224 344 433 574 999 **198** 131 32 84 253 438 536 80 84 86 666 995 **199**311 437 84 518 47 691 882

200236 317 468 612 79 839 98 956 **201**097 78 339 519 622 32 787 950 51 66 **202**050 75 179 800 **203**035 64 107 45 260 698 759 925 71 **204** 150 383 413 552 81 616 29 741 43 815 68 **205** 150 352 54 74 411 **(1000)** 42 45 74 682 822 958 **206**082 108 428 40 52 519 32 867 923 **207**170 98 411 653 911 **208**037 47 99 217 353 412 63 67 562 600 853 **209**023 331 483 627 79 731 82 954

210067 94 113 53 246 300 11 441 518 613 95 89 **211**067 222 481 515 69 610 724 803 996 **212** 99 128 52 79 222 47 81 87 91 418 549 92 635 822 78 938 73 **213**242 318 33 41 94 488 **214**011 115 215 19 318 44 60 408 667 762 831 927 47 52 **215** 426 32 689 740 869 933 **216**038 94 179 388 572 **217**015 340 (300) 57 455 671 778 **218**051 69 101 36 66 810 62 65 988 **219**157 80 582 711 53 838

220080 222 23 305 419 535 **221**268 308 61 86 535 688 **222**577 720 887 **223**152 217 27 304 476 88 607 18 26 786 840 985 **224**028 131 232 559 874 906 98

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 3. Ziehungstag, 16 September 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

45 116 687 96 849 76 956 **1**123 274 445 831 94 **2**098 132 525 967 **3**002 122 30 343 96 412 529 659 79 757 895 905 79 **4**000 (300) 67 137 209 313 73 480 539 **5**026 194 96 98 490 501 14 650 88 **6**361 437 47 62 71 73 623 41 781 905 19 33 39 **7**196 234 381 555 755 **(30000)** **8**099 393 754 63 817 **9**618 819 51 961

10046 136 726 31 36 61 (300) 89 **11**036 270 78 404 611 54 782 969 **12**008 66 231 59 349 419 67 529 48 77 80 676 87 756 95 952 **13**071 188 235 342 82 466 531 678 737 912 **14**078 167 266 479 767 849 63 935 **15**035 393 455 68 652 885 925 **16**264 506 690 975 **17**010 33 36 67 145 50 472 98 697 724 61 913 75 **18**143 309 442 573 718 835 86 **19**146 98 276 88 341 540 637 764 89 911

20230 444 814 918 23 **21**009 220 29 96 404 86 693 722 959 **22**010 95 194 383 494 652 719 29 54 933 74 86 **23**224 385 499 587 774 908 18 41 88 **24**150 216 71 84 418 89 524 83 731 846 **25**149 547 801 85 **26**036 227 43 385 714 77 858 924 73 **27**048 233 (300) 99 300) 334 484 500 32 67 684 718 906 **28**325 418 953 **29**255 79 302 (300) 7 24 40 88 501 47 99 754 853 76

30097 130 280 452 518 69 648 845 981 **31**386 402 9 613 88 792 824 **32**000 2 155 259 476 521 73 **33**075 206 65 (300) 349 51 464 632 67 **34**081 311 618 756 872 976 **35**006 127 291 436 666 99 759 813 973 **36**001 53 80 83 92 182 247 325 98 604 18 22 70 779 93 858 919 **37**022 168 200 8 367 467 69 551 722 68 **38**009 30 88 148 91 97 230 85 442 516 49 639 772 93 983 **39**018 61 279 333 77 482 510 664 72 97 912

40145 385 414 40 512 615 96 702 917 60 **41**341 667 725 68 825 **42**334 66 475 916 58 **43**602 979 **44**059 121 27 73 270 413 516 640 901 51 **45**010 19 106 213 26 29 83 508 895 **46**228 43 310 520 691 754 959 82 **47**223 69 306 406 7 42 87 739 51 818 901 **48**310 457 720 53 **49**174 563 671 752 63 941

50076 82 338 96 474 97 522 819 958 **51**105 41 754 77 960 **52**036 55 88 112 236 56 344 622 816 95 900 15 79 **53**124 88 272 76 452 74 585 88 665 93 806 988 **54**124 45 301 488 571 602 4 760 822 944 **55**260 509 69 749 55 851 940 64 **56**159 208 341 518 600 23 50 **57**423 64 68 573 629 95 **58**202 510 62 688 860 71 83 **59**161 355 471 602 45 55 937 43

60018 19 56 194 278 86 412 90 684 742 858 **61**006 151 203 307 26 572 98 795 974 **62**119 70 228 37 360 99 425 93 529 71 696 785 819 80 917 **63**111 367 479 503 845 918 77 **64**010 125 370 98 415 636 55 732 72 **65**082 177 98 242 65 303 73 405 535 965 **66**142 216 93 377 428 762 870 925 33 **67**012 24 181 290 468 629 97 811 51 (300) 937 **68**167 304 29 489 628 78 861 975 **69**115 83 296 542 90 754 970 73

70042 130 261 675 816 956 **71**044 76 566 865 939 **72**058 319 56 611 69 743 53 64 811 43 **73**070 215 316 82 549 839 907 **74**074 116 643 721 810 916 62 **75**003 59 145 291 356 91 408 665 809 59 85 973 **76**050 76 84 119 218 320 434 45 518 **77**091 202 491 953 **78**029 35 287 88 392 434 42 80 739 **79**077 112 82 257 82 328 459 505 687 775 978 88 95

80007 120 249 407 21 599 731 84 916 **81**326 407 63 78 813 26 **82**002 3 65 252 59 91 **(1000)** 383 97 421 996 **83**139 237 320 542 724 959 **84**095 97 114 76 415 19 579 702 **85**054 215 379 526 79 88 93 711 850 60 926 **86**364 86 461 580 639 79 754 940 70 88 **87**236 339 544 622 45 742 920 **88**248 494 501 727 58 78 846 **89**033 134 207 (300) 81 523 613

90011 44 74 82 176 213 72 438 603 788 884 934 87 **91**065 72 262 446 75 (500) 587 688 89 **92**416 511 52 734 40 76 **93**248 55 396 400 555 64 (300) 710 988 **94**069 281 623 99 837 915 **95**051 88 103 71 423 563 676 732 988 **96**160 74 324 497 539 604 52 875 88 904 **97**195 327 71 434 785 875 **98**058 271 322 23 460 533 39 72 692 791 882 902 21 **99**024 147 280 577 716 33 45 829 56

100030 49 56 105 92 211 39 403 506 32 80 680 854 81 919 67 **101**018 21 136 210 46 369 82 518 693 92 98 765 (300) **102**050 54 153 216 333 433 521 85 610 959 **103**245 356 82 96 440 48 502 34 84 834 77 904 **104**033 152 86 203 26 36 365 683 825 **105**240 94 393 454 572 755 868 999 **106**004 76 102 31 202 8 386 99 528 86 603 817 **107**015 670 747 946 **108**103 67 230 328 42 64 614 34 39 853 925 **109**006 248 63 393 524 45 48 785 961

110040 346 50 434 570 620 32 45 **111**113 270 334 574 91 785 945 72 **112**126 241 412 665 968 **113**109 273 94 413 23 75 87 661 724 25 872 901 17 **114**374 445 590 91 690 715 89 814 51 98 935 **115**125 60 300 24 720 23 922 **116**019 124 239 323 97 807 **117**250 325 32 40 63 77 459 572 73 76 626 99 732 840 **118**146 304 86 434 583 691 736 824 **119**238 75 317 464 579 723 49 92 814

120061 131 61 253 309 82 407 32 615 827 96 **121**116 92 210 525 423 521 91 631 77 791 902 **122** 56 469 635 48 700 35 840 905 10 **123**102 28 53 508 663 77 756 59 930 42 51 **124**161 284 420 539 662 90 716 19 951 **125**001 181 205 501 653 843 **126**003 130 339 408 47 550 62 75 741 935 **127**070 180 82 424 517 47 793 **128**158 235 326 440 53 638 56 87 852 957 **129**022 99 164 202 25 85 364 437 85 586 617 822 987

130252 365 412 61 541 767 919 65 **131**022 353 69 71 91 560 617 33 58 785 959 **132**093 185 641 748 881 912 **133**077 566 616 719 983 **134** 651 787 942 67 **135**002 217 457 516 27 618 858 78 80 953 **136**071 123 508 11 467 572 **137**019 58 290 552 71 808 965 **138**267 526 750 **139** 156 301 27 29 36 428 518 21 793 802 947 75 85

140370 431 657 983 84 **141**202 330 80 426 673 92 704 989 81 **142**028 97 100 210 15 74 327 455 **143**091 306 26 453 86 588 695 98 764 76 **144** 85 211 57 80 325 403 638 703 89 827 55 **145**151 92 669 935 **146**341 63 413 816 58 **147**458 529 **(3000)** 820 **148**048 155 414 500 **149**203 61 529 822 37 80 908

150025 108 213 427 **151**022 242 404 39 58 784 **152**173 74 272 438 539 648 50 68 706 **153**011 127 97 275 434 551 65 66 623 31 **154**108 52 66 306 13 15 459 645 78 756 836 905 **155**340 567 92 94 726 921 57 99 **156**059 49 99 314 55 898 910 **157**053 119 202 30 64 419 64 580 **158**059 83 132 283 351 55 57 73 527 35 644 902 82 **159**041 153 279 775 937

160238 366 478 510 75 932 **161**078 86 492 701 22 **162**047 180 450 544 70 608 50 89 718 77 **163**313 61 411 570 99 618 **164**105 30 262 68 74 420 36 705 875 88 **165**001 141 56 292 66 91 857 (300) **166**177 406 49 548 52 642 751 **167**002 34 102 79 405 21 29 60 95 602 5 8 64 70 **168**004 67 419 89 664 76 950 **169**002 293 80 87 89 518 754 827 910 83

170076 106 19 41 273 349 418 27 73 544 816 72 **171**070 165 76 317 76 464 573 99 658 **172**060 134 95 230 86 305 52 78 458 60 517 831 57 979 **173**145 380 554 611 (300) 85 88 **174**010 84 194 247 376 495 579 621 56 88 703 935 73 **175**009 100 50 207 384 526 920 30 **176** 149 518 68 71 751 880 81 931 **177**102 229 442 575 637 **178**025 84 116 233 396 463 83 649 922 **179**099 104 66 566 75 976

180064 162 237 73 350 556 691 718 838 73 **181** 167 220 71 424 26 39 837 945 **182**032 88 64 **184** 359 512 824 **183**026 199 236 324 609 750 810 **185** 48 165 208 381 97 425 63 550 627 832 927 348 568 632 976 **186**017 203 44 386 869 **187**001 54 364 423 597 659 69 703 15 894 **188**027 148 225 366 88 492 98 553 621 64 814 924 **189** 311 424 572 73 642 769 931

190029 192 228 611 59 858 64 73 945 **191**012 71 151 78 331 37 653 76 745 803 47 90 **192** 331 44 54 464 528 643 51 850 900 18 **193**140 614 794 803 23 24 **194**074 106 33 67 275 334 36 91 745 **195**096 97 295 99 569 672 728 81 64 984 **196**053 93 152 360 596 765 963 **197**104 314 57 83 711 903 62 **198**196 324 579 634 732 **199**092 142 231 318 82 539 848 54 69 94

200076 **(1000)** 164 81 256 341 423 503 (300) 32 76 686 756 **201**130 218 72 442 47 908 893 928 34 **203**192 216 813 38 990 **204**112 227 39 304 473 670 828 54 **205**273 360 83 495 62 813 957 72 **206**031 122 63 (300) 254 (300) 704 820 72 91 **207**114 20 693 747 811 13 166 383 413 28 73 505 21 778 872 987 **209**099 44 733

210166 93 230 48 434 39 573 629 804 22 **211**008 26 46 210 302 81 501 3 71 82 93 **212**181 60 323 38 531 82 661 63 752 904 **213**121 625 **(1000)** 45 49 789 (300) 98 802 **214**054 56 60 88 248 433 80 528 607 758 800 94 **215**222 30 67 (500) 866 979 **216**086 314 45 84 587 92 909 54 74 **217**186 230 58 96 454 63 564 650 857 **218**107 92 215 40 511 637 98 916 **219**668 776 935 38 43 83

220002 7 160 330 487 596 653 791 898 **221**351 789 **222**142 230 56 501 634 98 836 **223**051 256 305 19 33 64 680 818 63 **224**090 99 55 98 560 623 32 55 837 957

Im Gewinnrade verblieben: 4 Gew. à 3000 Mk., 1 à 1000 Mk., 6 à 500 Mk., 14 à 300 Mk.